



**Spitalverbund
Appenzell Ausserrhoden**

Geschäftsbericht 2013



Impressum

Herausgeber: Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden (kommunikation@svar.ch)

Druck: Druckerei Lutz

Fotos: Frosan Akbarzada

Bild Titelseite: Marlies Schläpfer, Réceptionistin

| | |
|---|----|
| Verwaltungsratspräsident | |
| Herausforderungen angenommen | 05 |
| Direktion | |
| Zusammenarbeit verstärken und Synergien nutzen | 06 |
| Organigramm | |
| Organigramm | 08 |
| Verwaltungsrat und Geschäftsleitung | |
| Verwaltungsrat und Geschäftsleitung | 09 |
| Spital Heiden | |
| Personelle Verstärkung, erweitertes Angebot | 10 |
| Spital Herisau | |
| Umfassende Grundversorgung | 15 |
| Psychiatrisches Zentrum AR | |
| Beteiligung, Transparenz und Offenheit | 19 |
| Zentrale Dienste | |
| Solide Grundlage für überzeugende Leistungen | 23 |
| Qualitätsbericht | |
| Stets noch besser werden | 25 |
| Immobilien und Infrastruktur | |
| Immobilien und Infrastruktur | 27 |
| Zahlen & Fakten SVAR | |
| Zahlen & Fakten | 31 |
| Corporate Governance | |
| Corporate Governance | 40 |
| Kader Spital Heiden | |
| Kader Spital Heiden | 42 |
| Kader Spital Herisau | |
| Kader Spital Herisau | 43 |
| Kader Psychiatrisches Zentrum Appenzell AR | |
| Kader Psychiatrisches Zentrum Appenzell AR | 44 |
| Kader Zentrale Dienste | |
| Kader Zentrale Dienste | 45 |
| Beleg- und Konsiliarärzte Spital Heiden | |
| Spital Heiden | 46 |
| Beleg- und Konsiliarärzte Spital Herisau | |
| Spital Herisau | 47 |



«Nicht immer geht es um Leben und Tod, wenn wir unterwegs sind, denn wir betreuen die Patientinnen und Patienten auch bei Verlegungs- und Untersuchungstransporten.»

Hanspeter Zürcher, Dipl. Rettungsanitäter HF

Herausforderungen angenommen

Der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden hat seine Position im anspruchsvollen Umfeld der neuen Spitalfinanzierung weiter gefestigt. Er bietet der Bevölkerung qualitativ hochstehende Medizin in nächster Nähe.



Dr. med. Thomas Kehl
VR-Präsident

Das schweizerische Gesundheitswesen befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch. Die Einführung der neuen Spitalfinanzierung und des Fallpauschalensystems hat einschneidende und nachhaltige Veränderungen bewirkt, die geprägt sind von verstärktem Wettbewerb, hohen Qualitätsansprüchen und steigendem Tarifdruck.

Um dieser Herausforderung begegnen zu können, sind unternehmerisches Denken und Handeln gefragt. Hier ist auch der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden (SVAR) gefordert. Der SVAR wurde zeitgleich mit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung in eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt überführt. Dies brachte zahlreiche personelle und strukturelle Veränderungen mit sich, die sich positiv auf das Geschäftsjahr 2013 auswirkten. Trotz des angespannten Stellenmarktes ist es gelungen, zum Teil schon lange vakante Stellen wiederzubesetzen, dies vor allem im pflegerischen und ärztlichen Bereich.

Neben der klaren strategischen Ausrichtung sind für den SVAR kompetente Mitarbeitende, eine breit abgestützte und kollegial agierende Geschäftsleitung, ein ausgewogenes und gut abgestimmtes Leistungsangebot sowie sinnvolle Kooperationen die entscheidenden Erfolgsfaktoren. Zentrale Bedeutung haben dabei die Zusammenarbeit und die Abstimmung der Kliniken untereinander mit Leistungsangeboten, die sich ergänzen. Aufgrund der hohen Versorgungsdichte im Kanton Appenzell Ausserrhoden gewinnen geeignete Kooperationen mit andern Spitälern, Kliniken und Gesundheitsinstitutionen – kantonale und interkantonale – im Wettbewerb um Patientinnen und Patienten zunehmend an Bedeutung. Die Kliniken des SVAR tragen dem Bedürfnis nach qualitativ hochstehender Medizin und guter Erreichbarkeit Rechnung.

Erfreuliches Geschäftsergebnis

Der SVAR schliesst das Geschäftsjahr 2013 mit einer positiven konsolidierten Jahresrechnung ab. Dies ist von zentraler Bedeutung, da die neue Spitalfinanzierung verlangt, dass die finanziellen Mittel zur Refinanzierung, für nachhaltige Erneuerungen der Anlagen und für Investitionen selbst erarbeitet werden. Dabei wird entscheidend sein, dass die Fallpauschalen künftig den erbrachten Leistungen tatsächlich entsprechen.

Auch in dieser Zeit der umwälzenden Veränderungen und hohen Anforderungen kann sich der Verwaltungsrat auf die ausgewiesene fachliche Kompetenz und das verantwortungsvolle Engagement der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden verlassen.

Ihnen allen danke ich im Namen des gesamten Verwaltungsrates für das Annehmen aller der gewichtigen Herausforderungen und für die kleinen und grossen Beiträge zur positiven Entwicklung des Spitalverbunds Appenzell Ausserrhoden.

Zusammenarbeit verstärken und Synergien nutzen

Im Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden arbeiten mehr als 1 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Hand in Hand für die Gesundheit der Bevölkerung. Ihr gemeinsames Ziel ist die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden. Durch die weitere Verstärkung der Zusammenarbeit untereinander und mit externen Partnern sowie die Schaffung und Nutzung von Synergien ist es gelungen, Qualität und Effizienz der Angebote auch 2013 weiter zu verbessern.

«Was alle angeht, können nur alle lösen.» Dies lässt Friedrich Dürrenmatt in «Die Physiker» einen der Protagonisten auf die Frage nach der Verantwortung des Einzelnen sagen. Dürrenmatts Einsicht in die Kraft des Gemeinsamen hat im vergangenen Jahr auch die Geschäftsleitung des Spitalverbunds Appenzell Ausserrhoden (SVAR) geleitet. Unter dem Motto «Betroffene zu Beteiligten machen» packte die Geschäftsleitung verschiedene Projekte an, erreichte Meilensteine und setzte neue Ziele für das kommende Geschäftsjahr. Im zweiten Jahr als selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt wurden verschiedene grössere und kleinere Projekte realisiert und neue in die Wege geleitet. Auch künftig sind vor allem zwei Faktoren entscheidend: Zum einen muss das Tagesgeschäft zur Zufriedenheit aller Anspruchsgruppen erfüllt werden und zum andern braucht es unternehmerischen Weitblick, um auch in Zukunft im Spitalgeschäft bestehen zu können.

Wichtige Weichenstellungen

Das Jahr 2013 war sowohl für den SVAR als auch für mich persönlich durch verschiedene strukturelle und personelle Weichenstellungen gekennzeichnet. Am 1. Januar 2013 habe ich ad interim die Nachfolge von Urs Kellenberger übernommen und im März hat mir der Verwaltungsrat sein Vertrauen geschenkt und mich als CEO des Spitalverbunds Appenzell Ausserrhoden gewählt. Die Mitglieder der Geschäftsleitung und der Betriebsleitungen brachten mir von Anfang an grosses Vertrauen entgegen und machten mir damit den Einstieg leicht. Neu in die Geschäftsleitung berufen wurden Thomas Küng als CFO, Walter Lins als Leiter Unternehmensentwicklung und Dr. med. Markus Schmidli als ärztlicher Vertreter des Spitals Herisau. Mit der Neupositionierung der Geschäftsleitung als kollegiales Führungsgremium wurde eine solide Basis für die zukünftige Führung des Spitalverbunds gelegt.

Veränderungen gab es auch in anderen Kaderpositionen. Dem SVAR ist es gelungen, die vakanten Kaderstellen in der Gynäkologie / Geburtshilfe im Spital Herisau und in der Chirurgie des Spitals Heiden zu besetzen. Dr. med. Frank Spickhoff nahm seine Tätigkeit als Chefarzt Gynäkologie / Geburtshilfe am 1. August auf. Die Nachfolge von Dr. med. Federico Goti, Chefarzt Chirurgie Spital Heiden, trat Dr. med. Michael Kodzi an. Eine Wahlvorbereitungskommission evaluiert bereits jetzt die Nachfolge von Dr. med. Matthias Schmid, Chefarzt Anästhesie Spital Heiden, der im Herbst 2014 in den Ruhestand tritt.

Die Erarbeitung der «Strategie 2018» bildete einen weiteren Schwerpunkt. Diese Strategie berücksichtigt Grundsatzentscheide des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, die bestimmen, in welche Richtung sich der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden in Zukunft entwickeln und ausrichten wird. Einzelne strategische Projekte werden in den kommenden Jahren unter Einbezug der betroffenen Mitarbeitenden schrittweise umgesetzt.

Das Projekt «Spitalverbund Appenzellerland» band auf strategischer und operativer Ebene viele Ressourcen. Im Berichtsjahr konnte ein Rahmenvertrag für die betriebliche Zusammenarbeit zwischen dem Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden und dem Spital Appenzell ausgearbeitet und unterzeichnet werden. Damit wurde der Grundstein für die Planung einzelner Zusammenarbeitsfelder auf betrieblicher Ebene gelegt. Mitglieder der Geschäftsleitung SVAR und des Spitals Appenzell diskutierten und planten erste Massnahmen, die im nächsten Jahr umgesetzt werden.

Unser Ziel: Zufriedene Kunden

Zufriedene Kunden sind die Basis für den Erfolg jedes Unternehmens. Das gilt in hohem Masse auch für den SVAR. Deshalb muss die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten, aber auch der Hausärztinnen und Hausärzte heute und in



Dr. phil. II Jürg Nyfeler
CEO SVAR

Zukunft unser aller Anliegen sein. Dass der Spitalverbund mit seiner Ausrichtung auf dem richtigen Weg ist, zeigt unter anderem die steigende Zahl ausserkantonaler Patientinnen und Patienten. Die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten wirkt sich auch positiv auf die Mitarbeitenden aus und wird damit zu einem wichtigen Faktor für den langfristigen betriebswirtschaftlichen Erfolg des SVAR.

Zum betriebswirtschaftlichen Erfolg trägt auch bei, dass es gelungen ist, sowohl für das laufende als auch für das kommende Geschäftsjahr mit den Versicherungen Tarife auszuhandeln, die kostendeckend sind und darüber hinaus die Möglichkeit bieten, in die Infrastruktur der drei Standorte zu investieren, um sowohl für die Patientinnen und Patienten als auch für die Mitarbeitenden optimale Rahmenbedingungen zu schaffen.

Für eine erfolgreiche Behandlung, die Geborgenheit und Sicherheit vermittelt, braucht es verschiedene Fachpersonen. Ob es sich um eine Geburt, einen kurzen Eingriff, eine komplizierte Operation oder eine Therapie handelt: Fachleute aus verschiedenen Bereichen legen Hand an, damit ein Aufenthalt – und letztlich auch die Behandlung – erfolgreich verläuft. Denn mit einer Ärztin, einem Pflegefachmann und einer Anästhesistin ist es nicht getan. Ob ein Spitalaufenthalt den Wünschen und Bedürfnissen unserer Patientinnen und Patienten entspricht, hängt auch vom Koch, von der Laborantin, dem Informatiker, dem Physiotherapeuten oder dem Arbeitsgogen ab – und natürlich auch von der Reinigungskraft und den Verwaltungsangestellten.

Im vorliegenden Geschäftsbericht werden stellvertretend für die über 1 000 Mitarbeitenden des SVAR exemplarisch Personen aus unterschiedlichen Berufsfeldern abgebildet, die dazu beitragen, dass unsere Patientinnen und Patienten sowie unsere Bewohnerinnen und Bewohner den Spitalverbund in guter Erinnerung behalten.

Ausblick

Im SVAR sind auf verschiedenen Ebenen und in den einzelnen Fachbereichen Massnahmen geplant, die einen Beitrag leisten sollen, die Attraktivität der drei Standorte des SVAR sowohl für die Patientinnen und Patienten als auch für die Mitarbeitenden zu erhöhen. Mit dem Ziel, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, führen wir 2014 eine Mitarbeiterbefragung durch, um aufgrund der Resultate gezielte Verbesserungsmaßnahmen in die Wege zu leiten.

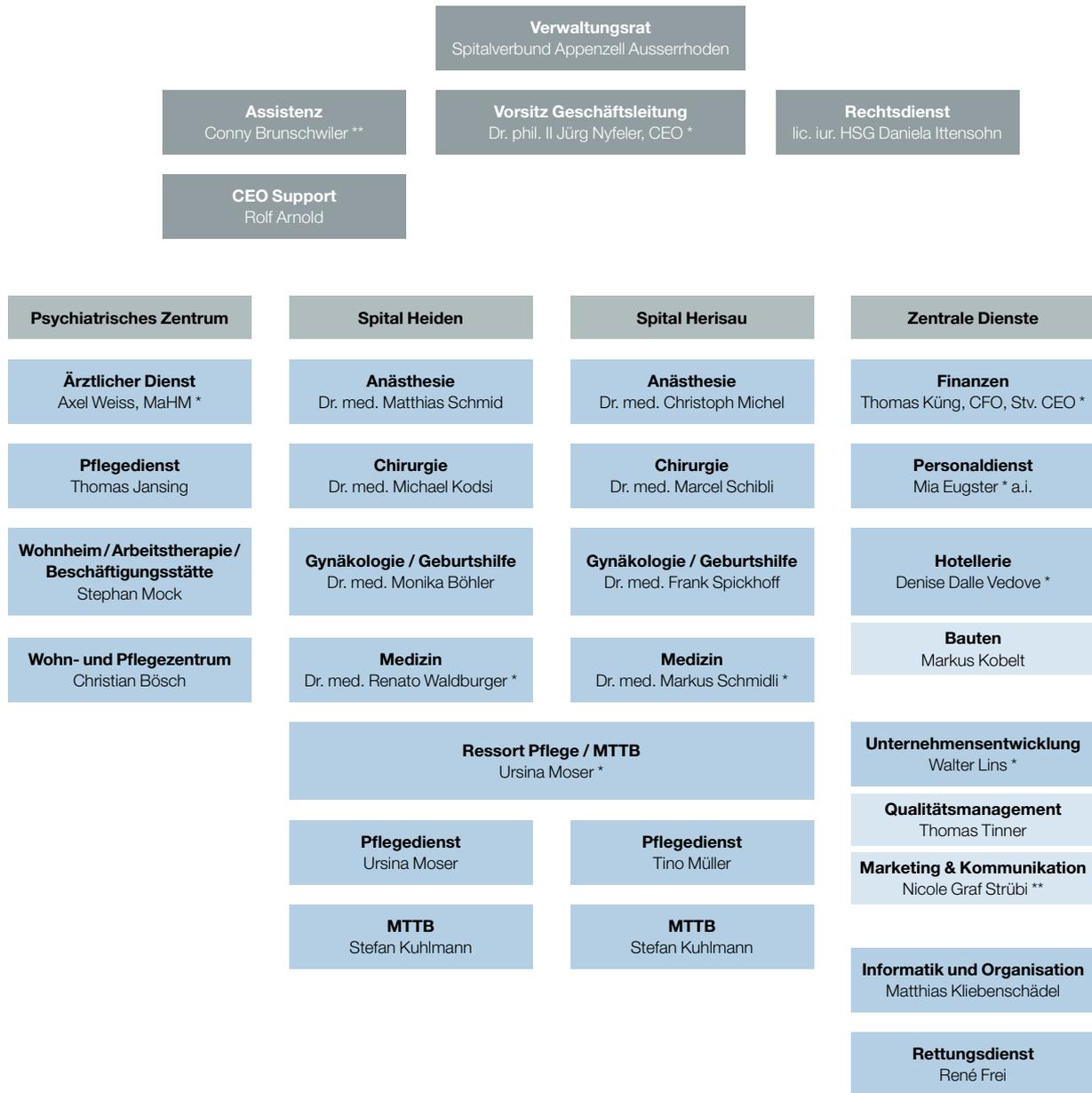
Im Bereich Infrastruktur werden in naher Zukunft verschiedene Investitionen notwendig sein. Aus diesem Grund wird im kommenden Jahr eine Nutzungsstudie durchgeführt, die den Handlungsbedarf aufzeigt. Für die drei Betriebe innerhalb des Psychiatrischen Zentrums Appenzell (PZA) muss die Finanzierungssystematik neu strukturiert werden. Die notwendigen Vorarbeiten für die Einführung eines leistungsorientierten Tarifsystems für den stationären Bereich werden intensiviert.

Dank

Im Namen der Geschäftsleitung danke ich den Mitarbeitenden für ihren kompetenten Einsatz sowie dem Verwaltungsrat, der seine Aufgabe mit Elan und Kompetenz wahrnimmt. Unser Dank und unsere Anerkennung gebühren auch dem Departement Gesundheit, das den SVAR mit seinem Fachwissen unterstützt. Der grösste Dank gilt unseren Patientinnen und Patienten sowie den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten, die uns ihr Vertrauen schenken, die dafür sorgen, dass unsere drei Standorte gut ausgelastet sind und die damit wesentlich dazu beitragen, Gegenwart und Zukunft des Spitalverbunds zu sichern.

Wir freuen uns auf ein weiteres spannendes Jahr, in dem wir unsere Aufgaben gemeinsam mit Ihnen in konstruktiver Weise angehen und sie – Dürrenmatts Physikern folgend – auch gemeinsam lösen können.

Organigramm



* Mitglieder der Geschäftsleitung

** Einsitz in der Geschäftsleitung als regelmässige Gäste

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung



Verwaltungsrat, von links nach rechts:

Dr. Agnes Glaus, **Christian Lienhard**, **Dr. med. Thomas Kehl**, VR-Präsident; **Dr. med. Othmar Kehl**,
lic. iur. Ruth Metzler-Arnold, VR-Vizepräsidentin; **Marie-Theres Hofmann**, **Köbi Frei**



Geschäftsleitung, von links nach rechts:

Walter Lins, Leiter Unternehmensentwicklung SVAR; **Ursina Moser**, Leiterin Ressort Pflege / Med.-Techn. / -Therapeut. Bereiche SVAR
Dr. med. Renato Waldburger, Chefarzt Innere Medizin Spital Heiden; **Dr. phil. II Jürg Nyfeler**, CEO SVAR;
Dr. med. Markus Schmidli, Chefarzt Innere Medizin Spital Herisau; **Denise Dalle Vedove**, Leiterin Hotellerie SVAR;
Axel Weiss MaHM, Chefarzt Psychiatrisches Zentrum AR; **Thomas Küng**, Leiter Finanzen / CFO + Stv. CEO SVAR

Personelle Verstärkung, erweitertes Angebot

Inmitten des traditionellen Luftkurortes stellt das Spital Heiden die Versorgung der Bevölkerung des Appenzeller Vorder- und Mittellandes und des Bezirks Oberegg (AI) sicher. Zunehmend betreut es Patientinnen und Patienten aus dem benachbarten Rheintal und der Bodenseeregion. Seine Notfalldienste und der Rettungsstützpunkt vor Ort sind rund um die Uhr abrufbereit.

Anästhesie

Der Erwerb und der Austausch von Wissen und Erfahrung entscheiden massgeblich über die Qualität der medizinischen Leistungen, die für die Patientinnen und Patienten erbracht werden. Um unserem Qualitätsanspruch gerecht zu werden, haben die Mitglieder des Anästhesie-Teams auch im Berichtsjahr mit gezielter Fort- und Weiterbildung die Kenntnisse und die Sicherheit gefestigt, die ihnen erlauben, ihre Aufgaben hochwertig und effizient zu erfüllen.

Dies erlaubte eine optimale Zusammenarbeit mit den Ärztinnen und Ärzten sowie dem Fachpflegepersonal und ermöglichte im Sinn der «value based health care» eine weitere Steigerung des Patientennutzens. «Wegen der Anästhesie komme ich gerne ins Spital Heiden.» – Solche Aussagen von Patientinnen und Patienten sind motivierende Bestätigung für das gesamte Team, das im Juni 2013 durch den neuen Oberarzt Dr. med. Frieder Kötzler massgeblich verstärkt und entlastet werden konnte.

Chirurgie

Die Chirurgie am Spital Heiden hat im Berichtsjahr wichtige personelle Verstärkungen erfahren. Mit dem Eintritt des neuen Chefarztes Dr. med. Michael Kodsi auf den 1. September konnte die Kompetenz im Bereich der Koloproktologie und minimalinvasiven Chirurgie erweitert werden. Die neuen, minimalinvasiven Techniken («Schlüssellochchirurgie») ermöglichen gerade bei grossen Operationen im Bauchraum und an den grossen Gelenken eine schnellere Genesung und reduzieren die Schmerzen erheblich. Durch ein ergänzendes Schmerzkonzept kann das Ziel der «schmerzlosen» Chirurgie nahezu erreicht werden.

Die Orthopädie wurde durch den neuen Leitenden Arzt Dr. med. Alexander Strehl und die Chirurgie durch die Oberärztin Dr. med. Katrin Kleinschmidt verstärkt. Das Team der Belegärzte konnte durch die Zusammenarbeit mit Dr. med. Daniel Meyer in der Urologie weiter ausgebaut werden. Dank dieser Verstärkungen können die spezialisierten Fachärzte und das unterstützende Team am Spital Heiden heute nahezu alle Operationen anbieten. 2014 soll zudem gemeinsam mit den Fachbereichen Urologie und Gynäkologie eine interdisziplinäre Beckenbodenkonferenz gegründet werden, wo Patientinnen und Patienten mit komplexen Erkrankungen des Beckenbodens und den damit verbundenen jahrzehntelangen, quälenden und tabubehafteten Leiden interdisziplinär behandelt werden können.

Gynäkologie / Geburtshilfe

Sowohl in der Gynäkologie als auch bei der Geburtshilfe liess sich das bereits in den Vorjahren realisierte Wachstum erneut signifikant steigern. Dank gezielten Investitionen und der Besetzung offener Stellen konnten die steigenden Fallzahlen mit hoher Fachqualität und ganzheitlicher Betreuung der Patientinnen bewältigt werden. Die Wartezeiten für Sprechstundentermine, Beratungen, Konsilien und operative Eingriffe verkürzten sich deutlich. Darüber hinaus konnten wichtige Spezialisierungen weiter ausgebaut werden, so etwa die urogynäkologischen Untersuchungen und Therapien, die pränatale Diagnostik, das Angebotsspektrum der Hebammensprechstunde und die Zusammenarbeit als Netzwerkpartner des Brustzentrums St.Gallen. Im Rahmen von Sichtungs-, Strategie- und Budgetgesprächen fand ein lebhafter interdisziplinärer Austausch innerhalb des Frauenklinikteams statt, der auch 2014 eine solide Grundlage für die Fortsetzung der positiven Entwicklung bilden wird.

A photograph of three surgeons in an operating room. They are wearing blue scrubs, blue bouffant caps, and surgical masks. The central surgeon is wearing glasses and is focused on the patient. The two other surgeons are also focused on the patient. The room is brightly lit by several overhead surgical lamps. The patient is lying on a table, covered with a blue drape. The surgeons are using various surgical instruments, including forceps and a scalpel.

«Ein besonderer Vertrauensbeweis,
wenn sich Menschen uns für Operationen
anvertrauen. Hand in Hand arbeiten die
verschiedenen Spezialisten zusammen.»

Mark Schäublin, Dipl. Fachmann HF OT, in Ausbildung
Harri Schwarz, Oberarzt mbF Chirurgie
Viorica Rentsch, Dipl. Anästhesiepflegefachfrau NDS HF



Betriebsleitung Spital Heiden, von links nach rechts:

Dr. med. Matthias Schmid, Chefarzt Anästhesie; **Dr. med. Michael Kodsi**, Chefarzt Chirurgie; **Dr. med. Monika Böhler**, Chefärztin Gynäkologie / Geburtshilfe; **Dr. phil. II Jürg Nyfeler**, CEO SVAR, Vorsitz; **Ursina Moser**, Leiterin Pflegedienst; **Stefan Kuhlmann**, Leiter Med.-Techn./Therapeut. Bereiche; **Denise Dalle Vedove**, Leiterin Hotellerie; **Dr. med. Renato Waldburger**, Chefarzt Innere Medizin

Innere Medizin

Das Kaderarztteam der Klinik für Innere Medizin wurde 2013 neu aufgestellt. Die kaderärztliche Präsenz im stationären Bereich, im Ambulatorium und in der Tagesklinik wurde mit dem neuen Leitenden Arzt Manfred Müller verstärkt. Die klinische Oberärztin Galina Schwarz widmet sich gezielt der Supervision der Assistenzärzte in Weiterbildung. Besondere Schwerpunkte bilden das Thema Patientensicherheit und die Schnittstelle Spital-Austritt. Die Zusammenarbeit mit den Hausärztinnen und -ärzten sowie mit den Spitexdiensten wurde weiter verbessert.

Aufgrund dieser Massnahmen wurde die Klinik von der FMH neu für eine zweijährige Weiterbildung auf dem Weg zum Facharzttitel Allgemeine Innere Medizin anerkannt. Dass die Assistenzärztinnen und -ärzte künftig zwei Jahre statt wie bisher nur ein Jahr am Spital Heiden verbleiben, erhöht deren Erfahrung und Fachkompetenz und bedeutet einen Gewinn für die Patientinnen und Patienten.

Pflege

Den Patientinnen und Patienten Orientierung und Zuversicht zu geben, gemeinsam mit ihnen Herausforderungen rund um das Kranksein und die Krankheit sowie für die Prävention und Rehabilitation zu meistern – diesen Auftrag verfolgten die Pflegeteams beider Spital-Standorte auch im Berichtsjahr mit grossem Engagement.

Im Pflegedienst am Standort Heiden arbeiten die Pflegenden schon seit geraumer Zeit mit der elektronischen Pflegedokumentation. Dank der Anwendung und kontinuierlichen Weiterentwicklung des elektronischen Klinikinformationssystem sind nun die Wundversorgungen mit Bildmaterial, die Sturzrisikoerfassung und die Sturzerfassungsprotokolle direkt abrufbar. Das überarbeitete und aktualisierte Konzept für das Wundmanagement steht für alle drei Standorte zur Verfügung. Dadurch, dass es auch von der Spitex und den Institutionen der Langzeitpflege genutzt werden kann, wird ein Beitrag an die Optimierung der Schnittstelle zwischen spitalinterner und spitalexterner Pflege geleistet.

Um die komplexer werdenden Pflegesituationen zu bewältigen und neues Wissen in der Praxis zu implementieren, wurde die Möglichkeit eines Praxiscoachings für die Pflegefachpersonen geschaffen. Entsprechend den Kompetenzen wurden Prozesse angepasst, wie beispielsweise das Medikamentenmanagement sowie die logistischen Abläufe und der Ein- und Austrittsprozess des Patienten.

Erfolgreich etablierten sich die Fachpersonen Gesundheit EFZ auch am Spital Heiden. Von den Erfahrungen am Standort Herisau konnte viel profitiert werden.

Zudem wurde das Notfallambulatorium am Spital Heiden räumlich und personell erweitert, um den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden.

Im Jahr 2014 soll die Kompetenz für die Pflege von betagten und verwirrten Menschen, die sich oft nicht mehr ausdrücken können und nach einer Krankheit oder einem Unfall der Spitalpflege bedürfen, an beiden Standorten weiter ausgebaut werden.

Medizintechnik und Therapie

Bedeutend für das Spital Heiden ist der angeschlossene Blutspendedienst. Im Berichtsjahr führte das Laborteam zwölf regionale Blutspendeaktionen durch, an denen sich insgesamt 1 200 registrierte Spenderinnen und Spender beteiligten. Entgegen dem allgemeinen Trend konnten über 60 Neuspenderinnen und Neuspender gewonnen werden. Damit leistet das Team, gemeinsam mit der spendenbereiten Bevölkerung, einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Blutprodukte-Versorgung in der Region.

Durch die hohe Flexibilität der Mitarbeitenden im gesamten medizin-technischen und therapeutischen Bereich, zu dem die Fachgebiete Operation, Anästhesie, Disposition, Hämodialyse, Physiotherapie, Labor und Röntgen gehören, konnten so manche personellen Lücken überbrückt und die Versorgungsqualität auf hohem Niveau gehalten werden.

Auch in diesen Bereichen geht es den Mitarbeitenden nicht nur darum, selbst mit der raschen technischen Entwicklung Schritt zu halten und Geräte, Instrumente und Abläufe jederzeit und in jeder Situation zu beherrschen. Vielmehr stehen sie vor der Aufgabe, den Patientinnen und Patienten den konkreten Nutzen von oft unangenehmen Eingriffen und Behandlungen zu erläutern, sie aufzumuntern und zu motivieren. Deshalb kommt der regelmässigen Fort- und Weiterbildung des Fachpersonals ein hoher Stellenwert zu.

Hotellerie

Im Berichtsjahr wurden am Spital Heiden eine Reihe von Massnahmen umgesetzt, um das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten weiter zu verbessern. Gezielte bauliche Massnahmen im Bereich Notfall / Ambulatorium ermöglichen, die Intimsphäre der Patientinnen und Patienten besser zu schützen und die betrieblichen Abläufe weiter zu optimieren.

Damit die Wöchnerinnen im Spital Heiden den Tag noch individueller gestalten und dem Rhythmus ihrer Babys anpassen können, wurde zusätzlich zum Frühstücksbuffet ein reichhaltiges und gesundes Mittagsbuffet eingeführt. Die jungen Mütter erhalten so mehr Selbstständigkeit und Selbstbestimmung und können ihr Menü nach ihren persönlichen Vorlieben zusammenstellen. Zudem erleichtert das Mittagsbuffet den Austausch und Kontakt zwischen den Wöchnerinnen.

Weitere bauliche Massnahmen, namentlich in den Bereichen Sterilraum und An- / Ablieferung, erforderten die Anbindung des Spitals an die neue kantonale Zentralsterilisation in Herisau. Diese wurde vom SVAR in Zusammenarbeit mit dem Kanton erstellt, um den gesteigerten Anforderungen an die Aufbereitung der Medizinprodukte Rechnung zu tragen.

A female nurse with blonde hair tied back, wearing a white polo shirt, is focused on applying a white bandage to a patient's leg. She has a blue utility holder on her chest containing scissors and a pen, and a name tag. The patient's leg is partially covered in a white bandage. The background shows a hospital room with a window and a metal tray with medical supplies.

«Unsere Patientinnen und Patienten werden kompetent betreut, mit dem Anspruch, dass wir sie als Menschen und nicht als Fall behandeln.»

Anna Looser, Teamleiterin Chirurgie

Umfassende Grundversorgung

Im Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden stellt das Spital Herisau die Versorgung der Bevölkerung des Appenzeller Hinter- und Mittellandes sicher und betreut zunehmend Patientinnen und Patienten aus den benachbarten Regionen. Seine Notfalldienste und der Rettungstützpunkt vor Ort sind rund um die Uhr abrufbereit.

Anästhesie

Die herausragende Bedeutung der Zusammenarbeit im Spital zeigt sich eindrücklich bei einer Operation: Zur selben Zeit am selben Ort, konzentriert auf das gemeinsame Ziel zum Wohle der Patientin, des Patienten, arbeiten Chirurgen, Operationsassistenten, Lagerungspfleger und Anästhesiepersonal Hand in Hand. Eine Besonderheit bildet das Zusammenwirken von Anästhesiefacharzt und Anästhesiefachpflege. Während des Beginns und der Ausleitung einer Anästhesie, aber auch in heiklen Situationen ist während der Operation eine enge, professionelle Arbeitsabwicklung gefordert, die mit dem «Crew Resource Management» (CRM) im Flugzeug-Cockpit vergleichbar ist. Dies erlangt hohe Professionalität und grosses gegenseitiges Vertrauen – einer von vielen Gründen dafür, dass wir trotz des aktuellen Mangels an Fachkräften in verschiedenen spezialisierten Bereichen wie Notfall, Intensivpflege und besonders auch Anästhesie keine Kompromisse bezüglich der Anforderungen an die Qualität unserer Mitarbeitenden eingehen.

Chirurgie

Am 1. April hat die neue Leitende Ärztin Dr. med. Annett Hofmann mit Schwerpunkt in Allgemeinchirurgie und Traumatologie ihre Tätigkeit aufgenommen. Unter ihrer Leitung wurde das chirurgische Ambulatorium umstrukturiert. Statt wie bisher an nur zwei werden die Patientinnen und Patienten nun an fünf Tagen pro Woche behandelt. Dadurch konnte auch die Raumknappheit auf der Notfallstation etwas entschärft werden. Um die räumliche Situation nachhaltig zu verbessern und den Notfallpatientinnen und -patienten mehr Privatsphäre zu bieten, soll 2014 ein Ausbauprojekt geplant werden.

Wichtige Entwicklungsschritte konnten in der Urologie, in der Plastischen Chirurgie und in der Gefässchirurgie realisiert werden, wo mit Dr. med. Daniel Meyer, Dr. med. Dominik Schmid und Dr. med. Kuno Schawalder drei neue Belegärzte gewonnen werden konnten. Als nächster Schritt soll 2014 die Orthopädie ausgebaut werden, um die Wartezeit der schmerzgeplagten Patientinnen und Patienten mit degenerativen Gelenkerkrankungen zu verkürzen. Voraussetzung dafür ist neben der engen Kooperation aller Kliniken des Spitals die erfolgreiche Rekrutierung des erforderlichen Fachpersonals. Die Behebung der personellen Engpässe bei den Assistenz- und Unterassistentenärztinnen und -ärzten ist denn auch ein weiteres erklärtes Ziel der Klinik.

Gynäkologie / Geburtshilfe

Dr. med. Frank Spickhoff, der am 1. Juli seine Arbeit als Chefarzt aufgenommen hat, konnte mit seinem neuen Konzept für die Frauenklinik bereits nach kurzer Zeit wichtige Weichen stellen. Neben einer Geburtshilfe der Grund- und Regelversorgung wird die Frauenklinik künftig das komplette Fachgebiet der Gynäkologie und Senologie (Behandlung der Brustkrankung) abdecken. Dies umfasst namentlich alle operativen Massnahmen inklusive der grossen Karzinom-Chirurgie. Darüber hinaus wird die Schaffung eines Kontinenzentrums und eines Brustzentrums vorbereitet.

Auch im Rahmen dieser Angebotserweiterung stehen die Qualität und die Sicherheit der Patientinnen an oberster Stelle. Gerade im Appenzellerland ist dabei die individuelle Versorgung der Patientinnen von herausragender Bedeutung. Um diesem Anspruch bei steigenden Fallzahlen gerecht zu werden, sind eine Reihe von Umstrukturierungen und Optimierungen, eine räumliche Erweiterung und ein Ausbau der Operationskapazitäten vorgesehen. Das auf 1. Oktober eingeführte eigenständige Dienstmodell trägt der stetig zunehmenden Geburtzahl Rechnung und stellt sicher, dass dauerhaft ein gynäkologisch / geburtshilflich versierter Assistenzarzt sowohl für den Gebärsaal als auch für gynäkologische Notfälle zur Verfügung steht. Als neue Leitende Ärztin ist Birgit Lewandowski zum Team gestossen, während eine zweite Position als Leitender Arzt / Leitende Ärztin noch vakant ist.

Innere Medizin

Die Klinik für Innere Medizin blickt auf ein stabiles Jahr zurück. Personell waren keine bedeutenden Veränderungen zu verzeichnen. Besonders erfreulich sind die kontinuierlich steigenden Frequenzen, die zeigen, dass unser Angebot den Wünschen und Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten entspricht. Um den Anforderungen der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin weiterhin zu genügen, wurde Ende des Berichtsjahrs die Intensivpflegestation umgebaut und den neuesten Standards angepasst.

Pflege

Das Jahresziel «Zusammenarbeit stärken und Synergien nutzen» stand an beiden Spitalstandorten bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Zentrum ihrer verschiedenen Arbeiten und Projekte.

Das bestehende Patientendokumentationssystem wurde optimiert und übersichtlicher gestaltet. Zwei Abteilungen führten die elektronische Pflegedokumentation ein. Diese ermöglicht den Pflegenden, einfacher auf Informationen zugreifen zu können und anderen Berufsgruppen eine arbeitsplatzunabhängige Informationsbeschaffung zu gewähren. Verschiedene interdisziplinäre Bereiche, die ebenfalls auf die elektronische Dokumentation umgestellt haben, können sich nun die Informationen, die sie benötigen, von ihrem jeweiligen Arbeitsplatz aus beschaffen. Die Pflegenden konnten dabei von den gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnissen ihrer Kolleginnen und Kollegen am Standort Heiden profitieren.

Die über beide Standorte tätige Qualitätsgruppe Pflege, die mit der Pflegeexpertin Konzepte und Standards entwickelt, konnte um zwei dipl. Pflegefachpersonen aus dem Spital Herisau ergänzt werden, sodass beide Standorte nun optimal vertreten sind. Die Leistungserfassung in der Pflege wird neu durch Caroline Hersperger, dipl. Pflegefachperson, geführt, geschult und supportiert.

Zudem liessen sich vorübergehende personelle Engpässe durch flexible Personalrotationen zwischen den beiden Standorten Heiden und Herisau erfolgreich lösen.

Medizintechnik und Therapie

Die medizin-technischen und therapeutischen Bereiche (MTTB) umfassen die Fachgebiete Operation, Anästhesie, Disposition, Hämodialyse, Physiotherapie Labor und Röntgen. Die enge Zusammenarbeit zwischen diesen Fachgebieten, die auf den ersten Blick wenig Gemeinsamkeiten zeigen, ist massgeblich für die Qualität der Spitalbehandlung. So tragen gezielt durchgeführte physiotherapeutische Massnahmen in der prä- und postoperativen Phase dazu bei, dass die Patientinnen und Patienten körperlich optimal auf eine Operation vorbereitet sind, die Heilung schneller erfolgt und Folgeschäden aufgrund eingeschränkter Beweglichkeit vermieden werden können. In ähnlicher Weise ergänzen die MTTB mit ihrer technischen und apparativen Ausstattung und dem Schwerpunkt auf der körperlichen Betrachtung von Krankheiten und Fehlfunktionen die ganzheitliche Sichtweise und Betreuung durch die Pflegefachpersonen. Weiter bietet die Physiotherapie ein breites Zusatzangebot wie Pilates oder Schwangerschaftsgymnastik an, das bei den Teilnehmenden auf grosses Interesse stösst.



Betriebsleitung Spital Herisau, von links nach rechts:

Dr. med. Markus Schmidli, Chefarzt Innere Medizin; **Dr. med. Frank Spickhoff**, Chefarzt Gynäkologie / Geburtshilfe;
Dr. med. Marcel Schibli, Chefarzt Chirurgie; **Tino Müller**, Leiter Pflegedienst; **Dr. med. Christoph Michel**, Chefarzt Anästhesie;
Denise Dalle Vedove, Leiterin Hotellerie SVAR; **Stefan Kuhlmann**, Leiter Med.-Techn. / Therapeut. Bereiche;
Dr. phil. II Jürg Nyfeler, CEO SVAR, Vorsitz

Ende Jahr konnte die Zentrale Sterilgutaufbereitung (ZSVA) das Zertifikat nach ISO 13485:2003 entgegennehmen. Damit kann die ZSVA die Instrumentenaufbereitung nun auch für externe Betriebe durchführen. Regionalen Gesundheitseinrichtungen, Arztpraxen sowie Spitalbetrieben eröffnet sich nun die Möglichkeit, diese Leistungen zeitlich befristet oder dauerhaft vom Spitalverbund Appenzell Ausserrhodon in Anspruch zu nehmen.

Nicht unerwähnt bleiben darf die Nierenersatztherapie, wo Patientinnen und Patienten in persönlicher Atmosphäre Leistungen der Hämodialyse, Peritonealdialyse sowie vor- und nachbereitende ambulante Angebote, beispielsweise bei Nierentransplantation, nutzen können.

Hotellerie

Mit ihrer Sorge um das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten hat die Hotellerie einen nicht zu unterschätzenden Anteil daran, wie ein Spitalaufenthalt wahrgenommen wird und in Erinnerung bleibt. Deshalb schenkt der SVAR der Atmosphäre seiner Häuser besondere Aufmerksamkeit. So finden die Kunstaussstellungen in der Eingangshalle des Spitals Herisau seit mehreren Jahren über den Kreis der Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen hinaus grossen Anklang. Mit dem gleichen Ziel werden derzeit das Restaurant und der Eingangsbereich erneuert und die Reception mit einem rollstuhlgängigen Schalter ergänzt. Zusätzlich wurde ein neues Farbkonzept entwickelt, das im Rahmen der aktuellen Erneuerungen bereits zur Anwendung kommt und im Lauf der nächsten Jahre im gesamten Gebäude eine noch freundlichere und attraktivere Atmosphäre schaffen wird.



«Wie geht es Ihnen heute? mit dieser unverbindlichen Frage aktiv das Gespräch suchen. Dann zuhören, eingehen auf den Anderen, verstehen, was ihn bedrückt und helfen, die Richtung in den Tag zu finden. Dazu sind wir da.»

Beteiligung, Transparenz und Offenheit

Das Psychiatrische Zentrum umfasst verschiedene Institutionen und Einrichtungen für die Behandlung psychisch erkrankter Menschen. Neben der stationären und ambulanten Behandlung bietet es eine Alterspsychiatrie mit angegliedertem Wohn- und Pflegezentrum an. Für Patientinnen und Patienten – mit länger dauernden Einschränkungen besteht im Krombach die Möglichkeit für betreutes Wohnen. Zusätzlich stellt das Psychiatrische Zentrum eine Anzahl von geschützten Arbeitsstellen zur Verfügung.

Arztdienst

Das Jahr 2013 brachte dem Psychiatrischen Zentrum Appenzell Ausserrhoden erneut einen Anstieg von Patientinnen und Patienten. Das Angebot einer auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnittenen Behandlung, Betreuung und Begleitung – von der klassischen Psychotherapie bis hin zur Notaufnahme bei schwersten Erkrankungen und Krisen – wird wahrgenommen, geschätzt und gesucht. Wurden die Angebote in den vergangenen Jahren bereits intensiv genutzt, so gab es 2013 nochmals eine Zunahme, insbesondere von Patientinnen und Patienten, welche die Möglichkeiten der freien Spitalwahl nutzten, die das KVG seit 2012 bietet.

Beteiligung, Transparenz und Offenheit – diese drei Begriffe leiten und prägen die Entwicklung der Angebote im Psychiatrischen Zentrum und erhielten im vergangenen Jahr besondere Bedeutung. Um die Beteiligung der Patientinnen und Patienten zu erhöhen, haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Mitbestimmungsmöglichkeiten bei der Wahl der Therapien zu erweitern. Obwohl wir unser hoch gestecktes Ziel noch nicht ganz erreicht haben, zeigen unsere Patientenbefragungen, dass die Neuerungen geschätzt werden.

Offenheit und Transparenz gehören für uns zusammen. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass auch oder gerade Patienten, die ohne ihre Zustimmung in psychiatrische Kliniken gebracht werden, auf Stationen mit offenen Türen viel eher bereit sind, sich auf eine Behandlung einzulassen. Offene Türen nehmen Menschen, die sich vor einer psychiatrischen Klinik fürchten, einen Teil ihrer Angst. Sie können es leichter machen, aus freiem Entschluss und rechtzeitig Hilfe zu suchen. Wir haben im vergangenen Jahr auf den beiden bisher geschlossenen Stationen in kleinen Schritten damit begonnen, die Türen zu öffnen. Vorerst stundenweise, um den Patientinnen und Patienten und Teams zu ermöglichen, Erfahrungen im Umgang mit der neuen Situation sammeln zu können. Patientinnen und Patienten, die nicht auf eigenen Wunsch zu uns gekommen sind, dafür zu gewinnen, Hilfe im Psychiatrischen Zentrum anzunehmen, ist eine Aufgabe, die uns fordert. Unter Offenheit verstehen wir auch Offenheit gegenüber Angehörigen und anderen für unsere Patientinnen und Patienten wichtigen Personen, die wir einladen hereinzukommen, Einblick zu nehmen und sich zu beteiligen. Die gläsernen Türen unserer Stationen, die zunehmend offen stehen sollen, stehen für Transparenz. Dieses Projekt wird uns auch im kommenden Jahr begleiten: Wir haben uns für 2014 zum Ziel gesetzt, dass offene Türen auf allen Stationen die Regel sein sollen.

Pflegedienst

Ein Meilenstein des ambulanten Bereichs war 2013 die Eröffnung des Tagestreffs, der dem Prinzip Offenheit folgt und auch dazu beiträgt, die Eintrittshürde zu senken. Damit sollen zusätzliche Anspruchsgruppen erreicht werden, die eine adäquate fachliche Behandlung suchen. Das tagesklinische Angebot erlaubt eine individualisierte Behandlung und trägt dem aktuellen Trend nach ambulanten, auf das Individuum abgestimmten Angeboten des Gesundheitswesens Rechnung. Unser niederschwelliges ambulantes Therapieprogramm soll dazu beitragen, stationäre Aufenthalte zu vermeiden. Es kann aber auch für die nachgelagerte Behandlung nach einem stationären Aufenthalt genutzt werden. Im vergangenen Jahr haben wir neue Gruppenangebote für ambulante Patienten geschaffen oder ihnen Zugang zu bestehenden Angeboten des stationären Bereichs wie der Achtsamkeitsgruppe, der Psychoedukationen oder der Skillsgruppe nach DBT (Dialektisch Behaviorale Therapie) ermöglicht. Die Nachfrage nach und die Zufriedenheit mit unseren ambulanten Angeboten zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Wohn- und Pflegezentrum

Das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KESR) hat weitgehende Auswirkungen auf Alterseinrichtungen, denn die Rechte von älteren Menschen werden stärker gewichtet als früher. Das führt beispielsweise dazu, dass Verträge angepasst oder neu erstellt werden müssen oder dass Vormundschaftsbehörden einzelner Gemeinden zu regionalen Berufsbeistandschaften werden. Der jährlich stattfindende Angehörigentag des Psychiatrischen Zentrums Herisau stand ganz im Zeichen des neuen Erwachsenenschutzrechts. Die Veranstaltung hat gezeigt, dass viele Angehörige Information und Aufklärung über die neue Rechtsgestaltung benötigen. Entsprechend dankbar waren die Reaktionen auf unsere Bemühungen.

Auch im Berichtsjahr engagierten sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um eine professionelle und sorgsame Pflege und Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner sicherzustellen. Darüber hinaus können wir auf freiwillige, ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter zählen, denen wir zu grossem Dank verpflichtet sind. Sie nehmen sich Zeit, um mit den Bewohnerinnen und Bewohnern etwas zu unternehmen oder einfach nur für sie da zu sein, neben ihnen zu sitzen und ihnen Interesse und Zuwendung zu geben. Sie sind wie die Mitarbeitenden wichtige Bezugspersonen für die Bewohnerinnen und Bewohner. Fast ebenso wichtig sind für unsere Bewohnerinnen und Bewohner Kontakte zur Welt ausserhalb von Station und Institution. Dies wird möglich durch verschiedene Veranstaltungen wie das wöchentlich stattfindende Zischtigskafi, das alle vier Wochen von einem Handharmonikaduo musikalisch gestaltet wird, die Kinonachmittage im Krombachsaal, das Wiesen- oder das Frühjahrsfest.

Wohnheim / Arbeitstherapie / Beschäftigungsstätte

Dem Thema Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner im Lebensalltag haben wir in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Im Rahmen eines internen Audits zeigte eine Befragung zu den Mitwirkungsrechten und -wünschen, dass wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner noch gezielter fördern und unterstützen können. Die Selbstbestimmung beginnt bei der individuellen Gestaltung der eigenen Zimmer, geht über die Anpassung von Regeln des täglichen Zusammenlebens bis hin zu Gestaltungsmöglichkeiten von individuellen Freizeitaktivitäten. Durch aktivere, selbstbestimmtere Beteiligung gelingt es, den eigenen Lebensalltag zu verbessern und dadurch mehr Zufriedenheit zu empfinden. Dieser Prozess braucht Zeit und fordert Geduld von den Bewohnerinnen und Bewohnern, aber auch von den Betreuerinnen und Betreuern. Voraussetzungen für eine intensivere Beteiligung sind Achtsamkeit, Respekt und eine positive innere Haltung.



Betriebsleitung Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden, von links nach rechts:

Dr. phil. II Jürg Nyfeler, CEO SVAR, Vorsitz; **Thomas Jansing**, Leiter Pflegedienst;
Stefan Mock, Leiter Wohnheim/Arbeitstherapie/Beschäftigungsstätte, **Axel Weiss MaHM**, Chefarzt;
Christian Bösch, Leiter Wohn- und Pflegezentrum/Stv. Leiter Pflegedienst;
Lilian De Cassai, Leitende Ärztin, Chefarzt-Stv.; **Denise Dalle Vedove**, Leiterin Hotellerie SVAR

Ein weiterer Schwerpunkt war 2013 das Thema Bewegung und physische Aktivierung. Im Rahmen eines Gesundheitsprojektes unterstützten wir Bewohnerinnen und Bewohner dabei, die eigene Motivation zu mehr Bewegung zu erhöhen und möglichst viel zu Fuss unterwegs zu sein. Jeder Schritt aller Teilnehmenden wurde durch einen Schrittzähler elektronisch aufgezeichnet und Ende Woche auf einer Weltkarte in einem bestimmten Land eingezeichnet. Zur Motivation wurde das jeweilige Land mit einem kleinen Vortrag vorgestellt und an den Wochenenden ein typisches Menü des mit den gezählten Schritten «bereisten» Landes gekocht. Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Betreuungsteam machten begeistert mit und hatten Spass an diesem erfolgreichen Projekt, das während des ganzen Winters weitergeführt werden soll.

Der Weihnachtsbazar zum Thema Winterzauber ist für Patientinnen und Patienten, Angehörige und Interessierte stets ein wichtiger Begegnungsanlass und war auch dieses Jahr ein Erfolg.

Hotellerie

Auf dem Areal des Psychiatrischen Zentrums Herisau ist der Umbau nach wie vor im Gange. Für die Zeit der Bauphase mussten Provisorien bezogen werden, da das Verwaltungsgebäude (Haus 9) saniert wird. Bisher waren die Zentralen Dienste des Spitalverbundes in verschiedenen Häusern auf dem Areal untergebracht. Ziel ist es, alle Büroarbeitsplätze zu zentralisieren und ein Verwaltungsgebäude für den SVAR zu schaffen. So können künftig lange Wegzeiten vermieden und die logistischen Prozesse optimiert werden. Damit die neuen Büroflächen Platz finden, werden im Dachstock zwei Sitzungszimmer ergänzt. Beim gesamten Umbau wird der Berücksichtigung und Erhaltung der historischen Substanz des Gebäudes grosses Gewicht beigemessen. So konnten im Eingangsbereich alte Gewölbeformen wieder sichtbar gemacht werden, die durch frühere Umbauten verdeckt waren.

«Täglich variantenreiche Köstlichkeiten kreieren, das ist unser Beitrag an die Genesung der Patientinnen und Patienten.»

Ralph Hagen, Küchenchef



Solide Grundlage für überzeugende Leistungen

Die Zentralen Dienste schaffen die Grundlage für die überzeugenden Leistungen der Betriebe des Spitalverbunds Appenzell Ausserrhoden. Sie treiben die Unternehmensentwicklung mit einem interdisziplinären Ansatz voran, unterstützen die Nachwuchsförderung, betreiben den Rettungsdienst und gewährleisten Sicherheit und Zuverlässigkeit von Administration und Technik.

Unternehmensentwicklung

Das «Business Development» ist ein kontinuierlicher Prozess mit dem Zweck, bestehende Denkmuster in Frage zu stellen und sich neuen, teilweise unvorhergesehenen Herausforderungen zu stellen. Dazu bedarf es neben vielseitigen Interessen auch einer gewissen Unabhängigkeit. Ein Erfolgsrezept liegt im interdisziplinären Ansatz, der die Voraussetzung bildet, dass Geschäftspläne erarbeitet oder ein neues Geschäftsmodell entwickelt werden können. Die Aufgaben der Unternehmensentwicklung erstrecken sich im SVAR, wie für ein KMU üblich, über eine grosse Spannweite. Sie umfassen unter anderem die Funktion eines Sparringpartners für Bereichsleitende aller Betriebe und für Geschäftsleitungsmitglieder, die Mitarbeit in interkantonalen Arbeitsgruppen (SVAL, Rettungsdienste AR & AI), die Vertretung des SVAR in kantonalen Gruppen (Monitoring der ambulanten Versorgung AR) oder in externen Gremien (Strategieausschuss ARI AG). Die grosse Herausforderung im Berichtsjahr bildete aber die vom Verwaltungsrat initiierte Entwicklung der «Strategie 2018», zu welcher der Leiter Unternehmensentwicklung einen wesentlichen Beitrag leistete. In relativ kurzer Zeit und mit eher ungewöhnlichen Ansätzen wurden die verschiedenen Phasen eines Strategieentwicklungsprozesses teilweise parallel zueinander bearbeitet. Solche Prozesse sind auch wichtige Lernprozesse, gehört doch gerade das strategische Denken und Handeln zu den zentralen Bestandteilen einer erfolgreichen Verbunds-, Spital- und Klinikführung. Der Strategieprozess wird dem SVAR ermöglichen, mit einer zukunftsgerichteten Organisation im Wettbewerb gut bestehen zu können. Für das Jahr 2014 werden für die Unternehmensentwicklung die Umsetzung der beschlossenen Vorwärtsstrategie und die aktive Bewirtschaftung des dazugehörigen Projektportfolios im Zentrum stehen.

Personaldienst

Ein Unternehmen der Grösse des SVAR mit über 1 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das zudem auch Ausbildungsspital ist, hat naturgemäss jedes Jahr eine grosse Zahl von Personalwechseln zu verzeichnen. Der SVAR ist stolz, jedes Jahr über 100 Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten in über 20 verschiedenen Berufen auszubilden und Praktika im Rahmen von Fachhochschul- bzw. universitären Studiengängen anzubieten. Damit leistet der SVAR einen wichtigen Beitrag für die Ausbildung des für das gesamte Gesundheitswesen notwendigen Fachpersonals. Bis zur Regelung der Nachfolge wurde die Leitung des Personaldienstes nach dem Weggang von Peter Büsser im Frühsommer 2013 ad interim an Mia Eugster übertragen.

Der SVAR ist seit dem 1. Januar 2012 dem Arbeitsgesetz unterstellt, was praktische Auswirkungen auf fast alle Mitarbeitenden hat. Aufgrund dieser gesetzlichen Vorgaben sind zahlreiche Anpassungen in den einzelnen Fachbereichen und Teams notwendig. Im Betriebsjahr fanden deshalb unter der Leitung des Personaldienstes zahlreiche Workshops mit den betroffenen Mitarbeitenden statt, um Lösungen zu finden, die für die Mitarbeitenden optimal sind und die Anforderungen des Arbeitsgesetzes erfüllen. Die Unterstellung unter das Arbeitsgesetz ist mit einem massiven finanziellen Mehraufwand verbunden, insbesondere weil mehr Personal notwendig ist, um die Dienste rund um die Uhr abzudecken. Die Umsetzung für den nicht-ärztlichen Bereich wird voraussichtlich im 1. Quartal 2014 abgeschlossen sein. Die Erkenntnisse aus den Workshops bilden dann die Basis, um auch im ärztlichen Bereich die notwendigen Anpassungen vorzunehmen. Der Personaldienst war zudem an der Erarbeitung eines neuen Vertrages für die Belegärzte beteiligt. Die neuen standardisierten Verträge kommen ab dem 1. Januar 2014 zur Anwendung. Die Einführung eines Management-Information-Systems (MIS) im Bereich Personal, das in Zusammen-

arbeit mit dem Fachbereich Finanzen erarbeitet wurde, erlaubt neu die automatisierte Erstellung diverser wiederkehrender und einmaliger lohnrelevanter Auswertungen für Verwaltungsrat und Geschäftsleitung.

Für 2014 ist vorgesehen, eine Befragung der Mitarbeitenden durchzuführen, um auf dieser Basis verschiedene Massnahmen im Bereich Arbeitgeberattraktivität zu erarbeiten und umzusetzen, damit es dem SVAR auch künftig gelingt, die Zufriedenheit der Mitarbeitenden weiter zu steigern und genügend fachlich bestens qualifiziertes Personal zu rekrutieren und langfristig zu halten.

Informatik

Bereits 2008 wurde mit der Einführung des neuen Klinik-Informationssystems (KIS) der Grundstein für die elektronische Krankengeschichte gelegt. In den letzten Jahren wurde das System stetig ausgebaut. Im Berichtsjahr wurden diverse Weiterentwicklungen im Bereich Leistungsbefundkommunikation mit der Anbindung von wichtigen Medizinalgeräten vorangetrieben. Durch diese Durchdringung können Ärzte, Pflege und Medizinische Diagnostik von jedem Ort zu jeder Zeit alle für das Wohl der Patientinnen und Patienten relevanten Informationen einsehen und den Behandlungsprozess optimal unterstützen.

Um unseren Patientinnen und Patienten einen möglichst angenehmen Spitalaufenthalt zu ermöglichen, braucht es funktionierende und zeitgemässe Kommunikationsanlagen. Diese sind Voraussetzung für eine optimale Versorgung und die schnelle fachliche Unterstützung bei medizinischen Notfällen. Um dies zu gewährleisten, hat der SVAR im laufenden Geschäftsjahr seine Kommunikationslösung mit Telefonie und Alarmierung nach neuester Technik runderneuert. Zusätzlich wurden die Medienterminals der Patientinnen und Patienten durch neue, moderne Geräte ersetzt, die komfortable und zeitgemässe Entertainmentmöglichkeiten bieten, um den Spitalaufenthalt angenehmer zu gestalten.

Marketing & Kommunikation

Der Bereich Marketing & Kommunikation ist zuständig für die Unternehmenskommunikation und das Marketing des Spitalverbunds Appenzell Ausserrhoden. Er sorgt für eine kohärente, ausgewogene und transparente Kommunikation nach innen und aussen und pflegt den Kontakt mit verschiedenen Dialoggruppen. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen die Medienarbeit, die Herausgabe verschiedener Publikationen, die Organisation von Anlässen, die Gestaltung von Broschü-

ren und Flyern und die Weiterentwicklung der SVAR-Webseite. Ausserdem ist der Bereich zuständig für die interne Kommunikation, so zum Beispiel für die Publikation interner Mitteilungen, das Intranet und die Einhaltung von Corporate Identity und Corporate Design. Nicht zuletzt berät der Bereich Marketing & Kommunikation die Fachbereichsleitungen in Fragen der Kommunikation und unterstützt diese aktiv.

Das im Berichtsjahr erarbeitete Konzept «Marketing und Kommunikation», das sich ebenfalls auf die Gesamtstrategie des SVAR stützt, dient in der Zukunft als Grundlage für den gezielten Einsatz der Kommunikationsmittel in den verschiedenen Kanälen. Der Bereich Marketing & Kommunikation wird seinen Beitrag leisten, um die gesetzten Ziele des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung zu erreichen.

Rettungsdienst

Im Herbst 2013 konnte der Rettungsdienst am Stützpunkt Heiden ein neues Rettungsfahrzeug in Empfang nehmen. Das Fahrzeug, das sich in den typischen Signalfarben präsentiert, verfügt über hochmoderne Geräte für die Erstversorgung und bietet gegenüber dem Vorgängermodell mehr Platz zum Arbeiten und für das Material. Es erfüllt sämtliche Normen und Vorschriften und bietet einen hohen Sicherheitsstandard. Eine Klimaanlage gehört ebenso zur Ausrüstung wie der im Appenzellerland wichtige Allradantrieb. Dieser wird neu ergänzt durch eine integrierte Schleuderkette, die als Anfahrtschleife dient. Mit der Inbetriebnahme eines weiteren neuen Rettungsfahrzeugs wird die Modernisierung der Fahrzeugflotte 2014 vorläufig abgeschlossen.

Der Rettungsdienst mit seinen 19 ausgebildeten Rettungssanitätern und vier Auszubildenden leistete im Berichtsjahr insgesamt 2 748 Einsätze und legte dabei mit den vier Einsatzfahrzeugen über 100 000 Kilometer zurück. Während seiner gesamten Einsatzzeit beim SVAR-Rettungsdienst legt ein Rettungsfahrzeug rund 230 000 Kilometer zurück. Die Fahrzeuge werden im täglichen Einsatz stark gefordert und müssen oft auch mit schwierigen Strassenverhältnissen fertig werden, um die Versorgung und den Transport von verunfallten, verletzten oder erkrankten Personen jederzeit schnell sicherzustellen. Nach etwa acht Jahren wird ein Rettungsfahrzeug beim SVAR ausgemustert. Das zuletzt ausser Dienst genommene Fahrzeug wird nicht verschrottet, sondern zur weiteren Nutzung verkauft.

Stets noch besser werden

Qualität ist ein zentrales Anliegen im Spitalverbund Appenzell Ausserrhodens. Aus dem stetigen Streben nach Verbesserung resultieren wichtige Neuerungen und Fortschritte in Behandlung und Betreuung sowie bei Abläufen und Strukturen. Unser oberstes Ziel ist es, durch effiziente, effektive Leistungen hohe Patientenzufriedenheit zu erreichen.

Der Spitalverbund Appenzell Ausserrhodens verfügt seit 2009 über ein zertifiziertes Qualitätsmanagement, das auf den Grundlagen der Stiftung sanaCERT suisse basiert. Das im November 2013 durchgeführte Überwachungsaudit hat zu einem positiven Resultat geführt. Das nächste Überwachungsaudit ist für November 2014 geplant. In den themenorientierten Standardgruppen wurden auch dieses Jahr verschiedene Projekte zur Qualitätsverbesserung bearbeitet. So wurde beispielsweise in der Psychiatrie-Standardgruppe P2, Umgang mit Risikosituationen, das Thema Frühwarnindikatoren für Suizidalität vertieft bearbeitet und geschult. Die Schwerpunkte im Standard Chirurgie waren die Umsetzung des neuen Wundkonzepts sowie die Umsetzung der Checkliste Sichere Chirurgie. Neben der sanaCert-Zertifizierung gibt es im Spitalverbund noch weitere zertifizierte Bereiche.

Patientensicherheit

Die Patientensicherheit ist das wichtigste Anliegen in den Betrieben des Spitalverbunds Appenzell Ausserrhodens. Neben Massnahmen aus dem Fehlermeldesystem für kritische Zwischenfälle CIRS werden auch Empfehlungen der Stiftung für Patientensicherheit umgesetzt. Dazu gehören die Themen sichere Chirurgie und Mitwirkung der Patientinnen und Patienten.

Patientenrückmeldungen

Patientenrückmeldungen werden im Spitalverbund systematisch erfasst und ausgewertet. Die Rückmeldungen der Patientinnen und Patienten über ihre Erfahrungen im Spitalalltag sind eines der wichtigsten Instrumente für die Qualitätsentwicklung. Neben den vielen positiven gab es im vergangenen Jahr naturgemäss auch negative Rückmeldungen. Aufgrund dieser Beschwerden und Verbesserungsvorschläge der Patientinnen und Patienten wurden diverse Massnahmen festgelegt und umgesetzt. Die kostenlose Nutzung des Internets im ganzen Spitalverbund Appenzell Ausserrhodens oder Anpassungen im Anmeldeprozess des Psychiatrischen Zentrums sind Beispiele dafür.

Beteiligung der Mitarbeitenden

Die Mitwirkung der Mitarbeitenden ist ein zentrales Anliegen der Geschäftsleitung. Für das betriebliche Vorschlagswesen wurde deshalb im Sommer 2013 ein neuer, intranetbasierter Ablauf eingeführt. In den ersten sechs Monaten wurden rund 50 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Die Geschäftsleitung nahm 15 Vorschläge an und prämierte sie. Weiter wurden verschiedene Massnahmen beschlossen und deren Umsetzung geplant.

Ergebnisqualität

Neben den internen Aktivitäten wurden 2013 wiederum Ergebnisqualitäts-Messungen durch den nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) durchgeführt. Diese nationalen Messungen sollen künftig eine transparente Vergleichbarkeit der Spitälern und Kliniken ermöglichen. Aktuell liegen die Ergebnisse aus den Messungen von 2011 und 2012 vor, aus denen sich für den Spitalverbund Appenzell Ausserrhodens keine wesentlichen Massnahmen ergaben.

Zertifizierung der Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung ZSVA

Anfang Dezember 2013 wurde das Qualitätsmanagementsystem der Zentralen Sterilgutversorgung im Spital Herisau auf der Basis der ISO 13485 Norm durch die Zertifizierungsstelle Swiss TS überprüft und zertifiziert. Dank dieser Zertifizierung kann die Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung am Standort Herisau ihre Dienstleistungen künftig auch Dritten anbieten.

Culinarium-Zertifizierung

Der Spitalverbund Appenzell Ausserrhodens hat die Küchen an seinen drei Standorten im Herbst 2013 zertifizieren lassen. Er bekennt sich damit klar zu regionalen Produkten und Lieferanten. Das Essen für Menschen im Spital oder in einer Klinik hat einen hohen Stellenwert und soll den Genesungsprozess unterstützen. Wir sind stets bestrebt frische, saisonale und regionale Produkte für die Zubereitung unserer Menus zu verwenden.



«Sauberkeit und Hygiene sind oberstes Gebot im Spital. Wirklich wohl fühlt man sich nur in sauberer Räumlichkeiten.»

Sima Jozinovic, Mitarbeiterin Hauswirtschaft

Immobilien und Infrastruktur

Betriebliche Anforderungen an die Spitalbauten ändern sich im Verlaufe der Jahre weitgehend. Die Anpassungsfähigkeit der Spitalimmobilie ist heute ein zentrales Thema während des Lebenszyklus einer Immobilie. Die Immobilien sollen auf den Leistungskatalog abgestimmt werden und sich mit veränderten Rahmenbedingungen weiterentwickeln.

Das Liegenschaftsportfolio des Spitalverbunds besteht aus den Liegenschaften der beiden somatischen Spitäler, die am 1. Januar 2012 grösstenteils im Baurecht übernommen wurden und aus den Liegenschaften auf dem Areal des Psychiatrischen Zentrums, die vom Hochbauamt des Kantons Appenzell Ausserrhoden gemietet werden. In diesem Bestand weisen einige Objekte einen Sanierungsrückstau durch die Altersstruktur der Liegenschaften auf. Bauliche Massnahmen bzw. Investitionen müssen für die Werterhaltung der Gebäude vorgenommen werden. In den nächsten Jahren fallen beispielsweise Sanierungskosten bei Sanitäreanlagen, Gebäudehülle und haustechnischen Anlagen an.

Die Immobilie soll als Produktionsfaktor im Tagesgeschäft bestmöglich eingesetzt werden und somit in eine weitsichtige Spitalplanung einfließen. Sanierungen während des laufenden Betriebs und in bestehenden Gebäuden stellen ein Risiko für die optimale Nutzung dar und müssen daher sorgfältig geplant und umgesetzt werden. Das Leistungsspektrum des Spitalverbunds Appenzell Ausserrhoden und die daraus resultierenden Prozesse sollen in der Planung berücksichtigt werden. Mit der Berücksichtigung dieser Faktoren können die grössten Sparpotenziale, die in der späteren Betriebsphase liegen, ausgenutzt werden.

Die im Jahr 2013 durchgeführten Bauprojekte sind in den Berichten bei den einzelnen Standorten beschrieben.



Spital Heiden

Spital Heiden

Im Spital Heiden stehen in den nächsten Jahren einige Sanierungsarbeiten an: diese betreffen die Sanitärleitungen, die Fenster, das Flachdach und die Haustechnik. Ebenfalls entspricht der Ausbaustandard nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. In den kommenden Jahren ist es notwendig, Anpassungen an der Gebäudehülle und im Innenbereich vorzunehmen.

Das vom Kanton gemietete Personalhaus deckt die Bedürfnisse an Pikett- und Personalzimmern nicht mehr ab. Es werden zusätzliche Wohnungen gemietet, um dem Bedarf gerecht zu werden.

Spital Herisau

Auch im Spital Herisau fallen Investitionen aufgrund der Altersstruktur der Liegenschaften an. Die grössten Investitionen betreffen die Haustechnik und die ausstehende Gesamtanierung des Personalhauses. Nachholbedarf besteht in der Ausstattung der Patientenzimmer. Einige Zimmer verfügen nicht über eine direkt zugängliche Nasszelle. Die Grundrisse müssen dementsprechend angepasst werden, damit die Zugänglichkeit gewährt ist. Ebenfalls stellt die beschränkte Anzahl an Parkplätzen eine Herausforderung für Mitarbeitende und Besucherinnen und Besucher dar. Der Parkplatz soll in einer angemessenen Grösse erweitert werden.



Spital Herisau



Psychiatriisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden

Psychiatriisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden

Die Liegenschaften auf dem Areal des Psychiatriischen Zentrums sind mehrheitlich aus dem Jahr 1908 und stehen unter Schutz. Im Jahr 2007 wurde anlässlich einer Volksabstimmung ein Sanierungskredit von Fr. 39.5 Millionen Franken für alle Liegenschaften bewilligt. Heute sind zwei Häuser mit Therapiestationen saniert und das Verwaltungsgebäude ist im Umbau. Mit dem Kredit werden vier weitere Häuser in den nächsten Jahren saniert. Die Herausforderung bei den Sanierungen stellt sich in Bezug auf die betrieblichen Abläufe. Die Nutzflächen können aufgrund der bestehenden, geschützten Gebäude nicht immer optimal an rationelle Betriebsabläufe angepasst werden.

Ausblick

Dem Spitalverbund stellt sich heute die Frage, welche Investitionen angemessen sind. Dabei ist zu berücksichtigen, wie mittel- und langfristige Betriebskosten gesenkt werden können und somit die Anlagennutzungskosten in einem angemessenen Verhältnis stehen. Zudem müssen die Bausubstanz und der Zustand beurteilt werden, um eine Investitionsplanung für den weiteren Lebenszyklus zu ermitteln.

Um diese Frage sorgfältig zu beantworten, erstellt der SVAR im kommenden Jahr eine Nutzungsstudie des Immobilienportfolios. Die Nutzungsstudie dient als Grundlagenpapier für eine Masterplanung in Bezug auf den Liegenschaftsbestand in den kommenden Jahren.

Die Masterplanung soll ebenfalls Aufschluss für die Immobilienstrategie der einzelnen Objekte, die Lebenszykluskosten und die Anlagennutzungskosten geben. Anhand dieser Fakten können Wirtschaftlichkeitsrechnungen und somit Investitionsentscheidungen getroffen werden.

«Manchmal funktioniert das Gespräch
indirekt, denn auch ein gefertigtes Vogelhaus
sagt viel über das Wohlbefinden aus.
Man muss es nur sehen.»

Josef Lindauer, Arbeitsagoge



Die wichtigsten Kennzahlen SVAR auf einen Blick

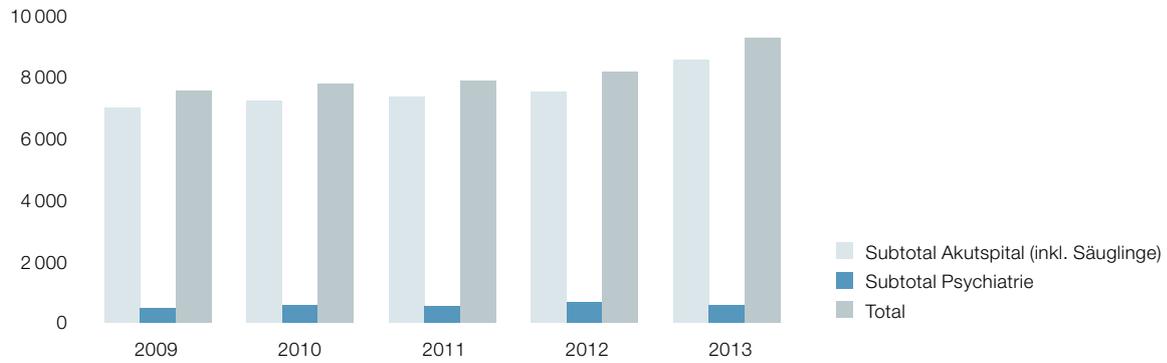
| Austritte | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Medizin | 2 175 | 2 120 | 2 173 | 2 307 | 2 507 |
| Chirurgie | 2 618 | 2 763 | 2 799 | 2 514 | 2 726 |
| Gynäkologie / Geburtshilfe | 1 363 | 1 426 | 1 451 | 1 598 | 1 758 |
| Subtotal | 6 156 | 6 309 | 6 423 | 6 419 | 6 991 |
| Säuglinge | 965 | 992 | 1 048 | 1 186 | 1 237 |
| Subtotal Akutspital (inkl. Säuglinge) | 7 121 | 7 301 | 7 471 | 7 605 | 8 228 |
| Akutpsychiatrie | 504 | 543 | 510 | 629 | 588 |
| Pflegeheim | 24 | 15 | 20 | 24 | 11 |
| Wohnheim | 1 | 3 | 2 | 3 | 2 |
| Subtotal Psychiatrie | 529 | 561 | 532 | 656 | 601 |
| Total | 7 650 | 7 862 | 8 003 | 8 261 | 8 829 |

| Pflegetage * | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Medizin | 16 847 | 15 516 | 15 643 | 15 292 | 16 240 |
| Chirurgie | 18 971 | 20 184 | 19 827 | 16 594 | 17 488 |
| Gynäkologie / Geburtshilfe | 7 383 | 7 735 | 7 776 | 8 386 | 8 945 |
| Subtotal | 43 201 | 43 435 | 43 246 | 40 272 | 42 673 |
| Säuglinge | 5 134 | 5 262 | 5 405 | 6 033 | 6 183 |
| Subtotal Akutspital (inkl. Säuglinge) | 48 335 | 48 697 | 48 651 | 46 305 | 48 856 |
| Akutpsychiatrie | 19 415 | 20 091 | 19 700 | 21 092 | 21 933 |
| Pflegeheim | 22 672 | 23 530 | 23 511 | 23 327 | 22 132 |
| Wohnheim | 15 684 | 15 526 | 15 661 | 15 705 | 15 661 |
| Subtotal Psychiatrie | 57 771 | 59 147 | 58 872 | 60 124 | 59 726 |
| Total | 106 106 | 107 844 | 107 523 | 106 429 | 108 582 |

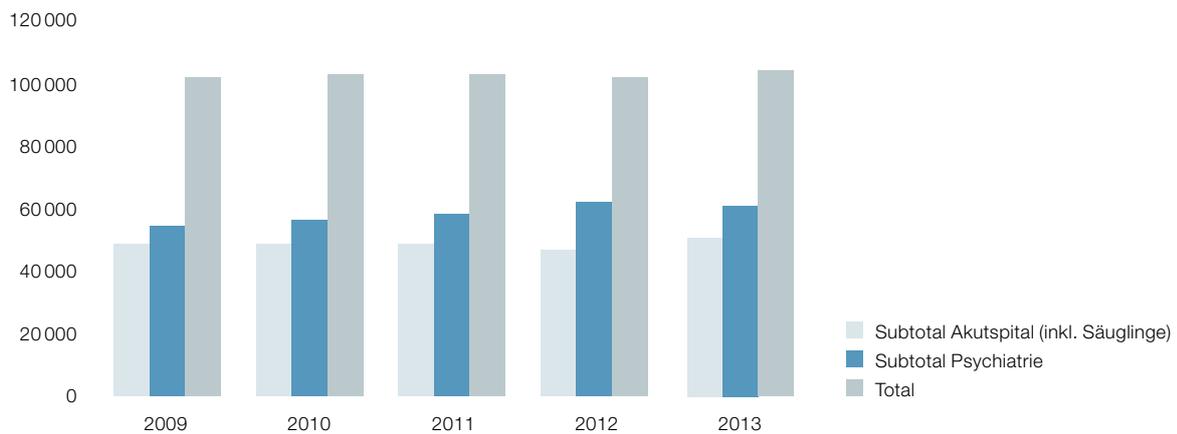
* inkl. Kurzlieger

| Durchschn. Aufenthaltsdauer (in Tagen) | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Medizin | 7.7 | 7.3 | 7.2 | 6.6 | 6.5 |
| Chirurgie | 7.2 | 7.3 | 7.1 | 6.6 | 6.4 |
| Gynäkologie / Geburtshilfe | 5.4 | 5.4 | 5.4 | 5.2 | 5.1 |
| Subtotal | 7.0 | 6.9 | 6.7 | 6.3 | 6.1 |
| Säuglinge | 5.3 | 5.3 | 5.2 | 5.1 | 5.0 |
| Subtotal Akutspital (inkl. Säuglinge) | 6.8 | 6.7 | 6.5 | 6.1 | 5.9 |
| Akutpsychiatrie | 38.5 | 37.0 | 38.6 | 33.5 | 37.3 |

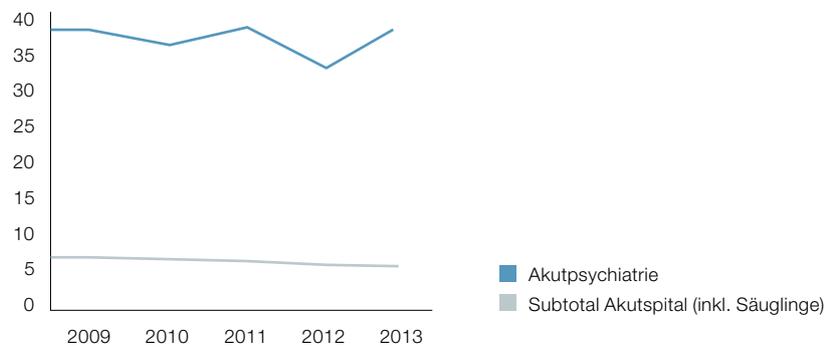
Austritte



Pflegetage

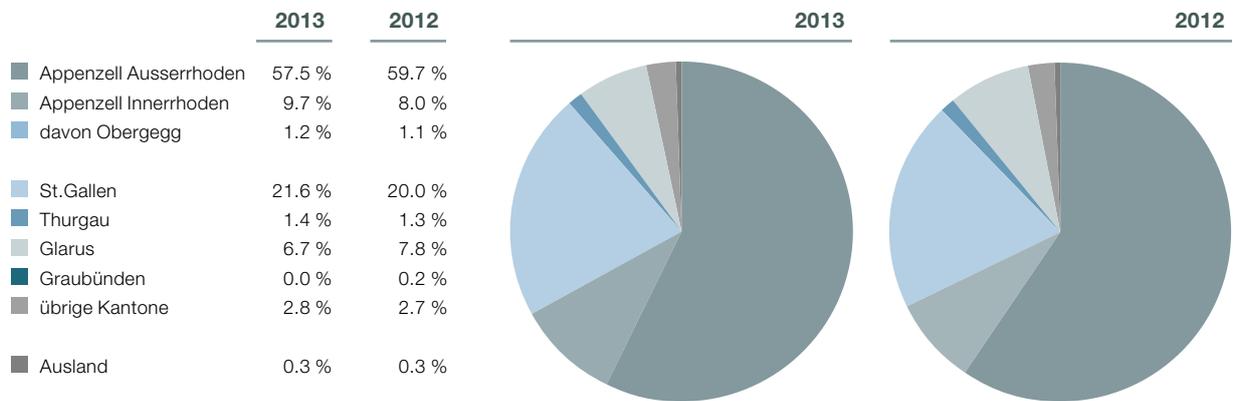


Durchschnittliche Aufenthaltsdauer



Die wichtigsten Kennzahlen SVAR auf einen Blick

Einzugsgebiet der Patientinnen und Patienten in %

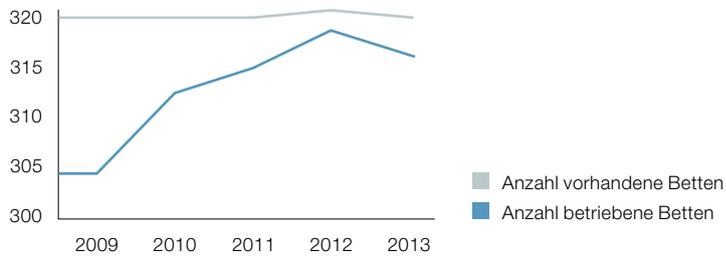


Durchschnittliche Bettenbelegung in %

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|--|------|------|------|------|------|
| | 89.2 | 89.8 | 87.9 | 86.3 | 88.9 |

Bettenzahlen

Anzahl betriebene Betten



Personal (Stand 31.12.2013)

| Mitarbeitende | Mitarbeitende | | Azubis/Praktikanten | | Total | |
|--|---------------|------------|---------------------|------------|--------------|--------------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| Ärzte | 101 | 80 | 11 | 7 | 112 | 87 |
| Pflege | 351 | 354 | 78 | 85 | 429 | 439 |
| Medizin-technische und therapeutische Berufe | 256 | 252 | 12 | 14 | 268 | 266 |
| Verwaltung | 78 | 67 | 3 | 3 | 81 | 70 |
| Ökonomie | 123 | 121 | 32 | 28 | 155 | 149 |
| Technische Betriebe | 15 | 15 | 0 | 0 | 15 | 15 |
| Total | 924 | 889 | 136 | 137 | 1 060 | 1 026 |

| Personaleinheiten/Vollzeitstellen | Mitarbeitende | | Azubis/Praktikanten | | Total | |
|--|---------------|--------------|---------------------|--------------|--------------|--------------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| Ärzte | 81.8 | 65.9 | 8.4 | 7.0 | 90.2 | 72.9 |
| Pflege | 249.0 | 255.7 | 75.3 | 85.0 | 324.3 | 340.7 |
| Medizin-technische und therapeutische Berufe | 174.0 | 171.3 | 12.0 | 14.0 | 186.0 | 185.3 |
| Verwaltung | 52.9 | 46.7 | 3.0 | 3.0 | 55.9 | 49.7 |
| Ökonomie | 99.0 | 99.1 | 31.5 | 28.0 | 130.5 | 127.1 |
| Technische Betriebe | 14.9 | 14.9 | 0.0 | 0.0 | 14.9 | 14.9 |
| Total | 671.6 | 653.6 | 130.2 | 137.0 | 801.8 | 790.6 |

| Mitarbeitende nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht | 2013 | 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Frauen | 837 | 810 |
| davon Teilzeitmitarbeitende | 479 | 558 |
| Männer | 223 | 216 |
| davon Teilzeitmitarbeitende | 66 | 71 |
| Total Mitarbeitende | 1 060 | 1 026 |
| davon Teilzeitmitarbeitende (in %) | 51.4 | 59.8 |

| Nationalitäten (Anzahl Mitarbeitende) | 2013 | 2012 |
|---------------------------------------|--------------|--------------|
| Schweiz | 775 | 751 |
| übrige | 285 | 275 |
| Total | 1 060 | 1 026 |
| Anzahl Nationen | 32 | 40 |

Zahlen und Fakten Spital Herisau

| Austritte | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Medizin | 1 403 | 1 414 | 1 424 | 1 494 | 1 667 |
| Chirurgie | 1 788 | 1 856 | 1 821 | 1 624 | 1 754 |
| Gynäkologie / Geburtshilfe | 707 | 745 | 743 | 780 | 876 |
| Subtotal | 3 898 | 4 015 | 3 988 | 3 898 | 4 297 |
| Säuglinge | 502 | 518 | 538 | 589 | 652 |
| Total Akutspital (inkl. Säuglinge) | 4 400 | 4 533 | 4 526 | 4 487 | 4 949 |

| Pflegetage* | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Medizin | 10 996 | 10 310 | 10 498 | 10 108 | 10 662 |
| Chirurgie | 13 224 | 14 123 | 12 668 | 11 125 | 11 294 |
| Gynäkologie / Geburtshilfe | 3 915 | 4 091 | 4 036 | 4 159 | 4 579 |
| Subtotal | 28 135 | 28 524 | 27 202 | 25 392 | 26 535 |
| Säuglinge | 2 679 | 2 738 | 2 759 | 3 042 | 3 315 |
| Total Akutspital (inkl. Säuglinge) | 30 814 | 31 262 | 29 961 | 28 434 | 29 850 |

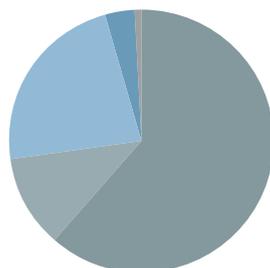
* inkl. Kurzlieger

| Durchschn. Aufenthaltsdauer (in Tagen) | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|--|------------|------------|------------|------------|------------|
| Medizin | 7.8 | 7.3 | 7.4 | 6.8 | 6.4 |
| Chirurgie | 7.4 | 7.6 | 7.0 | 6.9 | 6.4 |
| Gynäkologie / Geburtshilfe | 5.5 | 5.5 | 5.4 | 5.3 | 5.2 |
| Subtotal | 7.2 | 7.1 | 6.8 | 6.5 | 6.2 |
| Säuglinge | 5.3 | 5.3 | 5.1 | 5.2 | 5.1 |
| Subtotal Akutspital (inkl. Säuglinge) | 7.0 | 6.9 | 6.6 | 6.3 | 6.0 |

| Herkunft (gemessen an Anzahl Austritten) | 2013 | 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Appenzell Ausserrhoden | 61.5 % | 67.2 % |
| Appenzell Innerrhoden | 11.4 % | 8.2 % |
| St.Gallen | 23.0 % | 21.1 % |
| übrige Schweiz | 3.5 % | 3.1 % |
| Ausland | 0.6 % | 0.4 % |
| Total | 100 % | 100 % |

Herkunft 2013 (gemessen an Anzahl Austritten)

| | |
|--------------------------|--------|
| ■ Appenzell Ausserrhoden | 61.5 % |
| ■ Appenzell Innerrhoden | 11.4 % |
| ■ St.Gallen | 23.0 % |
| ■ übrige Schweiz | 3.5 % |
| ■ Ausland | 0.6 % |



Zahlen und Fakten Spital Heiden

| Austritte | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Medizin | 772 | 706 | 749 | 813 | 840 |
| Chirurgie | 830 | 907 | 978 | 890 | 972 |
| Gynäkologie / Geburtshilfe | 656 | 681 | 708 | 818 | 882 |
| Subtotal | 2258 | 2294 | 2435 | 2521 | 2694 |
| Säuglinge | 463 | 474 | 510 | 597 | 585 |
| Total Akutspital (inkl. Säuglinge) | 2721 | 2768 | 2945 | 3118 | 3279 |

| Pflegetage* | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Medizin | 5851 | 5206 | 5145 | 5184 | 5578 |
| Chirurgie | 5747 | 6061 | 7159 | 5469 | 6194 |
| Gynäkologie / Geburtshilfe | 3468 | 3644 | 3740 | 4227 | 4366 |
| Subtotal | 15066 | 14911 | 16044 | 14880 | 16138 |
| Säuglinge | 2455 | 2524 | 2646 | 2991 | 2868 |
| Total Akutspital (inkl. Säuglinge) | 17521 | 17435 | 18690 | 17871 | 19006 |

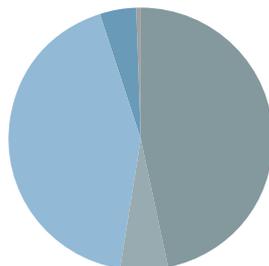
* inkl. Kurzlieger

| Durchschn. Aufenthaltsdauer (in Tagen) | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Medizin | 7.6 | 7.4 | 6.9 | 6.4 | 6.6 |
| Chirurgie | 6.9 | 6.7 | 7.3 | 6.1 | 6.4 |
| Gynäkologie / Geburtshilfe | 5.3 | 5.4 | 5.3 | 5.2 | 5.0 |
| Subtotal | 6.7 | 6.5 | 6.6 | 5.9 | 6.0 |
| Säuglinge | 5.3 | 5.3 | 5.2 | 5.0 | 4.9 |
| Subtotal Akutspital (inkl. Säuglinge) | 6.4 | 6.3 | 6.3 | 5.7 | 5.8 |

| Herkunft (gemessen an Anzahl Austritten) | 2013 | 2012 |
|---|--------------|--------------|
| Appenzell Ausserrhoden | 46.8 % | 47.8 % |
| Appenzell Innerrhoden | 5.7 % | 4.9 % |
| St.Gallen | 42.7 % | 42.0 % |
| übrige Schweiz | 4.4 % | 4.6 % |
| Ausland | 0.4 % | 0.7 % |
| Total | 100 % | 100 % |

Herkunft 2013 (gemessen an Anzahl Austritten)

| | |
|--------------------------|--------|
| ■ Appenzell Ausserrhoden | 46.8 % |
| ■ Appenzell Innerrhoden | 5.7 % |
| ■ St.Gallen | 42.7 % |
| ■ übrige Schweiz | 4.4 % |
| ■ Ausland | 0.4 % |



Zahlen und Fakten Psychiatrisches Zentrum AR

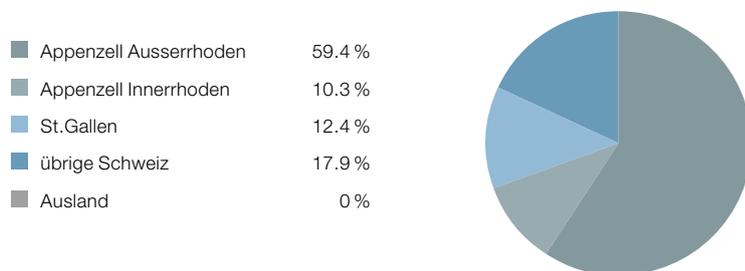
| Austritte | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|--------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Akupsychiatrie | 504 | 543 | 510 | 629 | 588 |
| Pflegeheim | 24 | 15 | 20 | 24 | 11 |
| Wohnheim | 1 | 3 | 2 | 3 | 2 |
| Total Psychiatrie | 529 | 561 | 532 | 656 | 601 |

| Pflegetage | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|--------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Akupsychiatrie | 19415 | 20091 | 19700 | 21092 | 21933 |
| Pflegeheim | 22672 | 23530 | 23511 | 23327 | 22132 |
| Wohnheim | 15684 | 15526 | 15661 | 15705 | 15661 |
| Total Psychiatrie | 57771 | 59147 | 58872 | 60124 | 59726 |

| Durchschn. Aufenthaltsdauer (in Tagen) | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Akupsychiatrie | 38.5 | 37.0 | 38.6 | 33.5 | 37.3 |
| Total Akupsychiatrie | 38.5 | 37.0 | 38.6 | 33.5 | 37.3 |

| Herkunft (gemessen an Anzahl Pflegetagen) | 2013 | 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Appenzell Ausserrhoden | 59.4 % | 60.1 % |
| Appenzell Innerrhoden | 10.3 % | 9.2 % |
| St.Gallen | 12.4 % | 10.4 % |
| übrige Schweiz | 17.9 % | 20.3 % |
| Ausland | 0 % | 0 % |
| Total | 100 % | 100 % |

Herkunft 2013 (gemessen an Anzahl Pflegetagen)



«Im hektischen Spitalalltag ist die Visite ein Ruhepool. Genesungsschritte mitverfolgen und wissen, man hat dazu etwas beigetragen, gibt Befriedigung.»

Dr. med. Markus Schmidli, Chefarzt Innere Medizin
Andrea Manser, Dipl. Pflegefachfrau



Corporate Governance

Unternehmen

Der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden (SVAR) ist seit dem 1. Januar 2012 eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons mit Sitz in Herisau. Er führt in Herisau ein psychiatrisches Zentrum sowie je ein somatisches Spital in Heiden und in Herisau. Der SVAR erfüllt Aufgaben der medizinischen Versorgung sowie zusätzliche, insbesondere auch gemeinwirtschaftliche Leistungen nach Massgabe von Gesundheitsgesetz und Leistungsaufträgen. Soweit die Erfüllung dieser Aufgaben nicht beeinträchtigt wird, kann sich der SVAR im Gesundheitswesen unternehmerisch frei betätigen. Organe des SVAR sind der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die Revisionsstelle. Das Dotationskapital beträgt 45 Millionen Franken.

Leistungsauftrag

Gestützt auf das Gesundheitsgesetz und die kantonale Spitalplanung hat der Regierungsrat den SVAR in die Spitalliste Appenzell Ausserrhoden 2013 Akutstationär aufgenommen und ihm für die Jahre 2013 und 2014 einen Leistungsauftrag erteilt. Der Leistungsauftrag beinhaltet die Sicherstellung der akutstationären Grundversorgung in den medizinischen Fachbereichen Innere Medizin, Chirurgie und Gynäkologie / Geburtshilfe für die appenzell-ausserrhodische Bevölkerung sowie den Betrieb eines Rettungsdienstes rund um die Uhr. Im Bereich der Psychiatrie hat der Regierungsrat Ende 2013 die Spitalliste Psychiatrie erlassen und dem SVAR den Leistungsauftrag erteilt, der ab 1. Januar 2014 in Kraft tritt und für zwei Jahre gültig ist.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist das oberste Leitungsorgan des SVAR und besteht aus sieben Mitgliedern. Er ist verantwortlich für die strategische Unternehmensführung und stellt die Erfüllung der Leistungsaufträge sicher. Der Regierungsrat wählt die Mitglieder sowie die Präsidentin oder den Präsidenten des Verwaltungsrats und legt deren Entschädigung fest. Der Regierungsrat delegiert ein Mitglied in den Verwaltungsrat. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre, eine Wiederwahl ist möglich. Der Direktor SVAR nimmt in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrates mit beratender Stimme teil und hat ein Antragsrecht. Für die Amtszeit 2012 – 2015 setzt sich der Verwaltungsrat SVAR aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Thomas Kehl, Präsident

Davos
Dr. med., Vorsitzender der Geschäftsleitung Zürcher Höhenklinik Wald und Davos

Ruth Metzler-Arnold, Vize-Präsidentin und Vorsitzende Prüfungsausschuss
Appenzell
lic. iur., eidg. dipl. Wirtschaftsprüferin, Präsidentin bzw. Mitglied mehrerer Verwaltungsräte und unabhängige Unternehmensberaterin

Köbi Frei

Heiden
Regierungsrat, Vorsteher Departement Finanzen, Kanton Appenzell Ausserrhoden

Agnes Glaus

St. Gallen
Dr. (PhD, MSc, RN), CEO St. Gallen Oncology Conferences

Marie-Therese Hofmann, Vorsitzende Entschädigungs- und Nominationsausschuss
Schenkon

Geschäftsführerin und Inhaberin BGM Forum Schweiz GmbH

Othmar Kehl

Grub
Dr. med., Konsiliararzt Gastroenterologie, Spital Heiden

Christian Lienhard

Weissbad
Direktor und Geschäftsleitungsmitglied Hotel Hof Weissbad

Sekretariat Verwaltungsrat:

Pia Trutmann Rüesch, lic. iur., Rechtsanwältin (bis 31.08.2013)

Nicole Graf Strübi, ex. MHSA (01.09. – 30.11.2013)

Daniela Ittensohn, lic. iur. HSG, Rechtsanwältin (ab 01.12.2013)

Die interne Organisation des Verwaltungsrates, die Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sowie die Aufgaben des Prüfungsausschusses und des Entschädigungs- und Nominationsausschusses sind im Organisationsreglement und den entsprechenden Ausschuss-Reglementen festgelegt.

Der Verwaltungsrat hat sich im Berichtsjahr zu elf ordentlichen Sitzungen getroffen. Der Prüfungsausschuss sowie der Entschädigungs- und Nominationsausschuss tagen je siebenmal. Der Verwaltungsrat zieht zu seinen Sitzungen in der Regel den CEO und punktuell den CFO sowie weitere GL-Mitglieder bei. Einmal jährlich findet eine Klausurtagung mit der Geschäftsleitung statt. Eine Delegation des Verwaltungsrates tagte im Berichtsjahr mehrmals mit dem Spitalrat Appenzell Innerrhoden zur Thematik Spitalverbund Appenzellerland.

Vergütung und Entschädigung VR

Die jährliche Entschädigung und Sitzungsgelder für die Mitglieder des Verwaltungsrats werden von der Regierung des Kantons Appenzell Ausserrhoden festgesetzt.

| Name, Vorname | Prüfungsausschuss (PA) | Entschädigungs- und Nominationsausschuss (ENA) |
|---|------------------------|--|
| Thomas Kehl, VR-Präsident | | |
| Ruth Metzler-Arnold, Vizepräsidentin VR, Vorsitzende PA | X | |
| Köbi Frei | X | |
| Agnes Glaus | | X |
| Marie-Therese Hofmann, Vorsitzende ENA | | X |
| Othmar Kehl | X | |
| Christian Lienhard | | X |
| <hr/> | | |
| Jährliche Entschädigung (Fixum) | | CHF 137 000.– |
| Sitzungsgelder | | CHF 176 000.– |
| Total VR-Honorare | | CHF 313 000.– |

Geschäftsleitung SVAR

Die Geschäftsleitung nimmt die operative Unternehmensführung wahr. Sie setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Jürg Nyfeler, Dr. phil II, CEO, Vorsitzender

Thomas Küng, Leiter Finanzen, Stellvertreter des CEO

Denise Dalle Vedove, Leiterin Hotellerie SVAR

Walter Lins, Leiter Unternehmensentwicklung

Ursina Moser, Leiterin Ressort Pflege / MTTB SVAR

Markus Schmidli, Dr. med., Chefarzt Innere Medizin Spital Herisau

Renato Waldburger, Dr. med., Chefarzt Innere Medizin Spital Heiden

Axel Weiss, MaHM, Chefarzt Psychiatrisches Zentrum Appenzell Ausserrhoden

Das Sekretariat der Geschäftsleitung wird von Conny Brunschweiler geführt. Nicole Graf Strübi, Leiterin Marketing Kommunikation, nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen teil (seit Juni 2013).

In der Regel findet zwei Mal pro Monat eine ordentliche Geschäftsleitungssitzung statt. Je nach Entwicklungen oder Begebenheiten werden ausserordentliche Sitzungen durchgeführt. Die Geschäftsleitung hat sich im Berichtsjahr zu 19 ordentlichen Sitzungen getroffen und eine zweitägige Retraite sowie drei Workshops im Zusammenhang mit der Strategieerarbeitung durchgeführt.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird jährlich auf Antrag des Verwaltungsrats vom Regierungsrat gewählt. Sie erstattet mündlich und schriftlich Bericht über die Resultate ihrer Prüfungen. Die Bewertung und Kontrolle der Revisionsstelle erfolgt durch den Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats, der Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrats vornimmt. Zuhanden des Regierungsrats fasst die Revisionsstelle einen Bestätigungsbericht über die Prüfung der Jahresrechnung. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde PricewaterhouseCoopers, Geschäftsstelle St.Gallen, als Revisionsstelle bezeichnet.

Organisation und Rechnungslegung

Der Verwaltungsrat hat ein Finanzreglement erlassen, das namentlich die Ausgabenkompetenzen, die Grundzüge des Rechnungswesens und das interne Controlling bestimmt und vom Regierungsrat zu genehmigen ist. Im Weiteren hat der Verwaltungsrat ein Fondsreglement und ein Reglement für die Personalkommission errichtet. Die betriebliche Organisation ist im Organisationshandbuch festgelegt. Das Organisationshandbuch umfasst insbesondere die Organisation der Geschäftsleitung und der Betriebsleitungen, Grundsätze der Führung, der Betriebskultur und der Kommunikation, das Leitbild sowie die Kompetenzregelungen. Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER.

Informationspolitik

Es wird jährlich ein Geschäftsbericht inkl. separater Jahresrechnung publiziert. Informationen, Medienmitteilungen und Dokumente sind im Internet abrufbar.

Kader Spital Heiden

Ärzte

- Dr. med. Emmanuel Bannerman**, Facharzt Chirurgie
- Dr. med. Monika Böhler**, Chefärztin Gynäkologie/Geburtshilfe
- Dr. med. Manuela Brunner**, Leitende Ärztin Chirurgie
- Dr. med. Annett Franke**, Leitende Ärztin Innere Medizin (seit 13.02.2013)
- Dr. med. Federico Goti**, Chefarzt Chirurgie (bis 30.09.2013)
- Dr. med. Kurt Hablützel**, Facharzt Chirurgie
- Dr. med. Ursula Josten**, Oberärztin Anästhesie (ab 01.02.2014)
- Dr. med. Michael Kathrein**, Leitender Arzt Anästhesie
- Dr. med. Katrin Kleinschmidt**, Oberärztin Chirurgie (seit 15.07.2013)
- Dr. med. Michael Kodsi**, Chefarzt Chirurgie (seit 01.09.2013)
- Dr. med. Frieder Kötzel**, Oberarzt Anästhesie (seit 01.06.2013)
- Manfred Müller**, Leitender Arzt Innere Medizin (seit 18.06.2013)
- Dr. med. Dieter Neubauer**, Oberarzt Gynäkologie/Geburtshilfe (seit 01.06.2013)
- Dr. med. Matthias Schmid**, Chefarzt Anästhesie
- Dr. med. Alexander Schmoll**, Facharzt Gynäkologie/Geburtshilfe
- Galina Schwarz**, Oberärztin Innere Medizin (seit 15.01.2013)
- Viktor Schyrba**, Leitender Arzt Gynäkologie/Geburtshilfe
- Dr. med. Bettina Steinmann**, Oberärztin mbF Gynäkologie/Geburtshilfe
- Dr. med. Alexander Strehl**, Leitender Arzt Orthopädie (seit 01.02.2013)
- Synke Urban**, Oberärztin Gynäkologie/Geburtshilfe (seit 01.07.2013)
- Dr. med. Renato Waldburger**, Chefarzt Innere Medizin

Pflege und MTTB

Ursina Moser, Ressortleiterin Pflege/MTTB

Pflege

- Susanne Forster**, Teamleiterin Gynäkologie/Geburtshilfe
- Barbara Laule**, Teamleiterin Hebammen
- Anna Looser**, Teamleiterin Chirurgie
- Fabio Marinello**, Teamleiter Medizin, IMCU, Notfallambulatorium

MTTB

- Irene Bruderer**, Teamleiterin Labor
- Christoph Herzog**, Teamleiter Physiotherapie
- Olivera Kljajic**, Teamleiterin Operationspflege
- Stefan Kuhlmann**, Leiter MTTB
- Nico Lorenz**, Teamleiter Med.-Techn. Radiologie
- Heiko Wittenberg**, Teamleiter Anästhesie

Hotellerie

- Markus Breu**, Küchenchef
- Gallus Seitz**, Teamleiter Techn. Dienst
- Erika Waldner**, Teamleiterin Hauswirtschaft

Sekretariate / Réception

- Barbara Bischof**, Teamleiterin Sekretariat Chirurgie
- Sandra Hax**, Teamleiterin Réception
- Sandra Jäggi**, Teamleiterin Sekretariat Innere Medizin
- Brigitte Lutz**, Teamleiterin Sekretariat Gynäkologie/Geburtshilfe

Rettungsdienst

- Andreas Modes**, Stützpunkt-Leiter

Kader Spital Herisau

Ärzte

Dr. med. Marion Bötschi, Leitende Ärztin Innere Medizin

Dr. med. Reinfried Brei, Leitender Arzt Anästhesie

Dr. med. Alexander Ewers, Oberarzt Orthopädie
(ab 01.01.2014)

Prof. Dr. med. Andreas Grüneberger, Facharzt
Gynäkologie/Geburtshilfe (bis 31.12.2013)

Dr. med. Balz Häring, Leitender Arzt Innere Medizin

Yvonne Hilpertshauer, Oberärztin Innere Medizin

Dr. med. Annett Hofmann, Leitende Ärztin Chirurgie
(seit 01.04.2013)

Dr. med. Stefanie Klemm, Oberärztin Anästhesie

Dr. med. Thomas Kuhn, Leitender Arzt Orthopädie

Dr. med. Roman Lässker, Oberarzt Chirurgie

Birgit Lewandowski, Leitende Ärztin Gynäkologie/Geburtshilfe
(seit 01.10.2013)

Tilo Marschke, Oberarzt Anästhesie

Dr. med. Christoph Michel, Chefarzt Anästhesie

Dr. med. Christof Nauer, Leitender Arzt Gynäkologie/
Geburtshilfe

Gernot-Martin Pfaff, Facharzt Gynäkologie/Geburtshilfe
(seit 18.10.2013)

Chandra Prakash, Leitender Arzt Gynäkologie/Geburtshilfe
(bis 31.12.2013)

Dr. med. Marcel Schibli, Chefarzt Chirurgie

Dr. med. Markus Schmidli, Chefarzt Innere Medizin

Dr. med. Kuno Schwalder, Leitender Arzt Chirurgie
(bis 28.02.2013)

Timo Schmitter, Spitalfacharzt Innere Medizin

Harri Schwarz, Oberarzt mbF Chirurgie

Dr. med. Frank Spickhoff, Chefarzt Gynäkologie/
Geburtshilfe (seit 01.07.2013)

Dr. med. Peter Staub, Leitender Arzt Innere Medizin

Dr. med. Bianca Umbehr, Oberärztin Gynäkologie/Geburtshilfe
(ab 01.02.2014)

Dr. med. Andreas Wüthrich, Oberarzt mbF Chirurgie

Pflege und MTTB

Ursina Moser, Ressortleiterin Pflege/MTTB

Pflege

Brigitte Brunke, Teamleiterin Notfallstation

Agnes Dönmez, Teamleiterin Onkologiepflege

Samuel Gantenbein, Teamleiter interdisziplinäre Privatabteilung

Ruth Hanselmann, Teamleiterin Tagesklinik

Regina Krump, Teamleiterin Gynäkologie/Geburtshilfe

Petra Küttel, Teamleiterin Chirurgie

Tino Müller, Leiter Pflegedienst

Daniela Palacio Sandoval, Teamleiterin Medizin

Catherine Perren, Teamleiterin Hebammen

Romy Stacher, Teamleiterin Intensivpflege

MTTB

Eva Bodenmann, Teamleiterin Labor (bis 28.02.2014)

Geert Deriks, Teamleiter Physiotherapie

Nicole Hody, Teamleiterin Med.-Techn. Radiologie

Simone Keller Ramirez Pereira, Teamleiterin Hämodialyse

Stefan Kuhlmann, Leiter MTTB

Andrea Meiers, Teamleiterin Anästhesie

Susanna Merz-Hubmann, Teamleiterin Labor (ab 01.01.2014)

Enisa Redzepi-Zaimi, Teamleiterin Operationspflege

Katja Wegner, Teamleiterin ZSVA

Hotellerie

Ralph Hagen-Giopp, Küchenchef

Bruno Kaufmann, Teamleiter Techn. Dienst

Sonja Schläpfer, Teamleiterin Hauswirtschaft

Sekretariate

Bernadette Dudli Richle, Teamleiterin Sekretariat Orthopädie
(ab 01.02.2014)

Manuela Eisenhut, Teamleiterin Sekretariat Innere Medizin

Madeleine Würsch, Teamleiterin Sekretariat Gynäkologie/
Geburtshilfe

Myrtha Zweifel, Teamleiterin Sekretariat Chirurgie

Rettungsdienst

Hanspeter Zürcher, Stützpunkt-Leiter

Kader Psychiatrisches Zentrum AR

Ärztlicher Bereich (inkl. Sozialdienst, Arztsekretariat, Therapien)

Lilian De Cassai, Leitende Ärztin Alterspsychiatrie

Barbara Fink, Oberärztin Psychotherapiestation
(seit 01.09.2013)

Dr. med. univ. Ulrich Gerstner, Oberarzt Therapiestation
(bis 31.01.2014)

Dr. med. Dr. rer. nat. Manuel Gold, Oberarzt Akutstation

Dr. med. univ. Martin Hansen, Oberarzt, EKT-Sprechstunde

Ellen Karcher, Oberärztin Sozialpsychiatrischer Dienst

Nikolaos Klidonas, Oberarzt Entzugstation

Dr. med. Thomas Knecht, Leitender Arzt Forensik

Rita Paolucci, Teamleiterin Sekretariat

Dr. med. Jan Eike Reuter, Oberarzt Therapiestation
(ab 01.02.2014)

Monika Schiess, Leiterin Sozialdienst

Dr. phil. Maurizio Venturini, Leiter Psychologischer Dienst

Axel Weiss MaHM, Chefarzt

Irene Wittau, Leiterin Therapien

Pflegedienst / Réception

Cornelia Bolliger, Stationsleiterin Entzug

Francesca Freund, Co-Stationsleiterin Akut Psychogeriatric

Thomas Jansing, Leiter Pflegedienst

Mirjam Kramer, Co-Stationsleiterin Akut Psychogeriatric

Rita Lengsfeld, Leiterin Tagestreff

Esther Rhiner, Stationsleiterin Akutstation

Urs Städeli, Stationsleiter Psychotherapiestation

Heike Süssmilch, Stationsleiterin Therapiestation

Barbara Zumstein, Teamleiterin Réception

Wohn- und Pflegezentrum

Christian Bösch, Leiter WPZ

Gerolda Dvorak, Stationsleiterin, 1. OG

Stephan Grabe, Stationsleiter, 3. OG († 31.01.2014)

Doris Rytz, Stationsleiterin, 2. OG

Wohnheim / Arbeitstherapie / Beschäftigungsstätte

Stefan Mock, Leiter Wohnheim/
Arbeitstherapie / Beschäftigungsstätte

Marianne Niederer, Leiterin Gärtnerei

Doris Stark, Leiterin Wohnheim

Hotellerie

Stana Gajica, Teamleiterin Hauswirtschaft

Hansueli Ramsauer, Teamleiter Techn. Dienst

Annagret Schlumpf, Küchenchefin

Kader Zentrale Dienste

Zentrale Dienste

Conny Brunschwiler, Direktionsassistentin
Denise Dalle Vedove, Leiterin Hotellerie
Mia Eugster, Leiterin Personaldienst a.i.
René Frei, Bereichsleiter Rettungsdienst
Maria Inauen, Leiterin Patientenadministration
Rodzester Kalinovic, Leiter Codierung
Matthias Kliebenschädel, Leiter Informatik + Organisation
Adalbert Kratschla, Leiter Beschaffung
Thomas Küng, Leiter Finanzen / CFO + Stv. CEO
Thomas Laubenberger, Leiter Facility Management
Walter Lins, Leiter Unternehmensentwicklung
Monika Nagy, Leiterin Zentrallager
Dr. phil. II Jürg Nyfeler, CEO (ab 01.01.2013)
Pasquale Raimondi, Leiter Rechnungswesen
Maria-Armanda Ramos Pereira, Teamleiterin
Ausbildungsverantwortliche (ab 01.01.2014)
Sabine Schweiger, Leiterin Spitalapotheke
Barbara Tanner, Co-Leiterin Hotellerie
Christa Van de Loo, Teamleiterin Ausbildungsverantwortliche
(bis 31.12.2013)
Gerhard Winterer, Klinik-Projekt Manager (ab 01.02.2014)

Stabstellen

Rolf Arnold, CEO Support
Nicole Graf Strübi, Leiterin Marketing & Kommunikation
(seit 01.06.2013)
lic. iur. HSG Daniela Ittensohn, Leiterin Rechtsdienst
(seit 01.12.2013)
Markus Kobelt, Leiter Bauten
Thomas Tinner, Leiter Qualitätsmanagement

Beleg- und Konsiliarärzte

Spital Heiden

Dr. med. Urs Amsler, Radiologie, Konsiliararzt

Dr. med. Janek Binek, Gastroenterologie, Konsiliararzt

Dr. med. Peter Böhi, Gynäkologie und Geburtshilfe, Belegarzt

Prof. Dr. med. Michael Brändle, Endokrinologie, Konsiliararzt
(bis 31.07.2013)

Dr. med. Claudio Duff, Chirurgie spez. Gefässkrankheiten
(Angiologie), Konsiliararzt/Belegarzt (bis 31.12.2013)

Dr. med. Marc Erismann, Rheumatologie, Konsiliararzt
(seit 01.08.2013)

Dr. med. Franz Fitze, Kinder- und Jugendmedizin,
Konsiliararzt (bis 31.12.2013)

Dr. med. et med. dent. Patrik Gründler, Kiefer- und
Gesichtschirurgie, Belegarzt

Dr. med. Andreas Herren, Plastische Chirurgie
und Handchirurgie, Belegarzt

Dr. med. Othmar Kehl, Innere Medizin, spez. Gastroenterologie,
Konsiliararzt

Dr. med. Ulrich Kraus, Wirbelsäulenchirurgie, Belegarzt

Dr. med. Jan Krkoska, ORL, Belegarzt (seit 01.01.2013)

Dr. med. Stephan Hans Kubat, Radiologie, Konsiliararzt
(seit 01.09.2013)

Dr. med. Philipp Lampe, Radiologie, Konsiliararzt

Dr. med. Daniel Meyer, Urologie, Belegarzt (seit 01.01.2013)

Prof. Dr. med. Daniel Mojon, Ophthalmologie und
Ophthalmochirurgie, Belegarzt

Dr. med. Rudolf Morant, Medizin, spez. Onkologie,
Konsiliararzt (bis 31.07.2013)

Dr. med. Andreas Moser, ORL, spez. Hals- und
Gesichtschirurgie, Belegarzt

Dr. med. Thu Nguyen, Radiologie, Konsiliararzt

Dr. med. Roberto Noce, Kardiologie, Konsiliararzt

Dr. med. Gabriele Nowak, Gynäkologie und Geburtshilfe,
Belegärztin (bis 31.12.2013)

Prof. Dr. med. Florian Otto, Innere Medizin, spez. Hämatologie,
Konsiliararzt (seit 01.08.2013)

Dr. med. Franz Rössler, ORL, Belegarzt

Dr. med. Katrin-Elisabeth Schimke, Endokrinologie,
Konsiliarärztin (seit 01.08.2013)

Dr. med. Felix Walter Schmidt, Radiologie, Konsiliararzt
(ab 01.01.2014)

Dr. med. Alexander Schmoll, Gynäkologie und Geburtshilfe,
Belegarzt

Dr. med. Dirk Schumann, Kinder- und Jugendmedizin
und pädiatrische Kardiologie, Konsiliararzt

Viktor Schyrba, Gynäkologie und Geburtshilfe, Belegarzt

Dr. med. Christian Strittmatter, Radiologie, Konsiliararzt

Dr. med. Beatrice Sulmoni, Kinder- und Jugendmedizin,
Konsiliarärztin

Dr. med. Mauro Sulmoni, Urologie, Belegarzt

Julius Unrau, Urologie, Belegarzt (ab 01.01.2014)

Dr. med. Kathleen Westphal, ORL, Belegärztin

Prof. Dr. med. Walter Wiesner, Radiologie, Konsiliararzt

Dr. med. Georgios Zografos, Kinder- und Jugendmedizin,
Konsiliararzt (ab 01.01.2014)

Spital Herisau

Dr. med. Urs Amsler, Radiologie, Konsiliararzt

Dr. med. Florian Bandhauer, ORL, Hals- und Gesichtschirurgie, Belegarzt

Prof. Dr. med. Michael Brändle, Endokrinologie, Konsiliararzt
(bis 31.07.2013)

Dr. med. Manuel Brehm, Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, Belegarzt
(ab 01.03.2014)

Dr. med. Janek Binek, Gastroenterologie, Konsiliararzt

Dr. med. Rémy Chenevard, Kardiologie, Konsiliararzt
(seit 01.02.2013)

Dr. med. Christian Hobi, Urologie, Belegarzt

Dr. med. Ralph Hollmann, Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, Belegarzt

Dr. med. Sabine Horstmann, Neurologie, Konsiliarärztin

Dr. med. Markus Koster, Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, Belegarzt
(ab 01.03.2014)

Dr. med. Alexandra Kratschla, Gynäkologie und Geburtshilfe, Belegärztin (seit 01.07.2013)

Dr. med. Ulrich Kraus, Wirbelsäulenchirurgie, Belegarzt

Dr. med. Stephan Hans Kubat, Radiologie, Konsiliararzt
(seit 01.09.2013)

Dr. med. Philipp Lampe, Radiologie, Konsiliararzt

Dr. med. Cornelius Lenggenhager, Urologie, Belegarzt
(bis 28.02.2014)

Dr. med. Daniel Meyer, Urologie, Belegarzt

Dr. med. Slavko Mirjanic, Kinder- und Jugendmedizin, Konsiliararzt

Dr. med. Michèle Müller, Kinderchirurgie, Belegärztin

Dr. med. Thu Nguyen, Radiologie, Konsiliararzt

Dr. med. Barbara Nüesch-Kempf, Handchirurgie, Belegärztin

Dr. med. Tobias Ritzler, Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates, Belegarzt
(ab 01.03.2014)

Dr. med. Franz Rössler, ORL, Belegarzt

Dr. med. Christian Rothermundt, Onkologie, Konsiliararzt

Dr. med. Kuno Schawalder, Chirurgie, spez. Gefässe, Belegarzt (seit 01.03.2013)

Dr. med. Katrin Elisabeth Schimke, Endokrinologie, Konsiliarärztin (seit 01.08.2013)

Dr. med. Dominik Schmid, Plastische, rekonstruktive und Wiederherstellungschirurgie, Belegarzt (seit 01.09.2013)

Dr. med. Felix Walter Schmidt, Radiologie, Konsiliararzt
(ab 01.01.2014)

Dr. med. Tanja Staub-Zähner, Nephrologie, Konsiliarärztin

Dr. med. Christian Strittmatter, Radiologie, Konsiliararzt

Dr. med. Ruedi Sutter, ORL, Belegarzt

Dr. med. Richard Traunecker, Kinder- und Jugendmedizin, Konsiliararzt

Dr. med. Bianca Umbehrr, Gynäkologie und Geburtshilfe, Belegärztin (ab 01.02.2014)

Dr. med. Richard Urscheler, Gynäkologie und Geburtshilfe, Belegarzt

Prof. Dr. med. Walter Wiesner, Radiologie, Konsiliararzt



9100 Herisau
Telefon 071 353 84 00
www.spitalverbund.ch



Werdstrasse 1 A
9410 Heiden
Telefon 071 898 61 11



Spitalstrasse 6
9100 Herisau
Telefon 071 353 21 11



Krombach 3
9101 Herisau
Telefon 071 353 81 11